



Schule
am
Hlimbitwa

MISSION HOUSE MUSEUM
P.O. HERMANNSBURG 3508
TEL: 033 - 4450405
FAX: 033 - 4450706

1

9

6

8

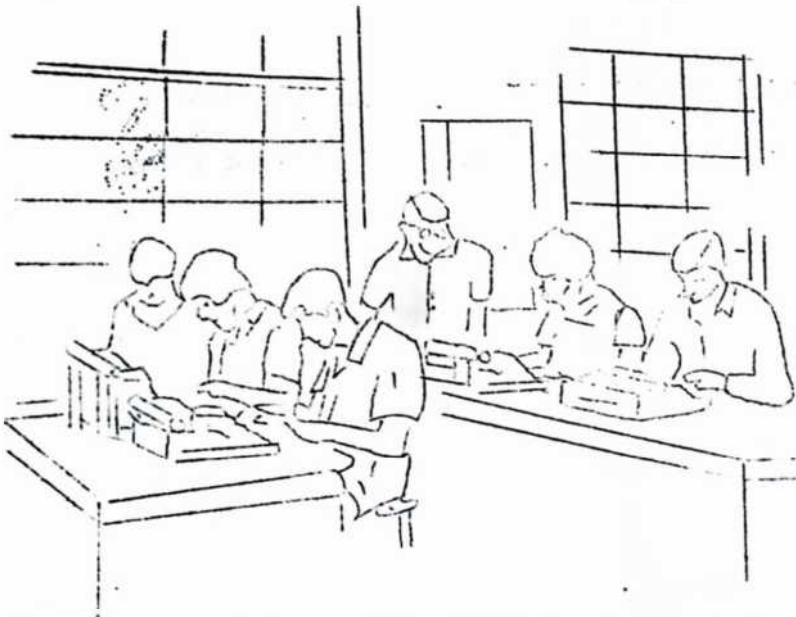


INHALTSVERZEICHNIS

ZUR 6. AUSGABE

SEITE

2. REDAKTIONELLES
3. GRUSSWORTE
vom Prinzipal
vom Vorsteher
6. UNSER PRINZIPAL
9. UNSERE SCHULE 1922 - 1939
11. ONKEL KISTNER
12. AUF WIEDERSEHEN, MACHT'S GUT!
13. BLICK ZURÜCK AUF DAS JAHR 1968
17. CHRISTOPHERUSCHOR
19. SPORT 1968
Rugby
Tennis
Athletik
Hockey
Schwimmen
Softball
26. AUS SCHÜLERARBEITEN
South Africa
Vriendskap
Braaiivleis
Spring
Unser Schulfest
Wir spielen Theater
'n Seereis in 'n Teeskip
38. DE DISCIPLINA NATURAE
Anziehungskraft
Atoms
S.A.F.U.E.S.
Eyes
42. DIE "JUNGE SCHULE" AM HLIMBITWA
46. BLICK AUF DAS SCHULJAHR 1969
50. ABSCHIEDSGRUSS



redaktionelles

Wenn auch in diesem Jahr am Ende des Schuljahres eine Schulzeitung erscheinen konnte, dann haben wir dies vielen fleissigen Haen-

den zu verdanken. Die Hauptarbeit haben Roland Schulze und sein Mitarbeiter-Team (Schueler und Schuelerinnen aus Std.IX) geleistet. Uermuedlich waren sie taetig, Aufsaeetze, Zeichnungen und Fotos zu sichten und zu sammeln, um so die wichtigste Voraussetzung zum Erscheinen dieser Schulzeitung zu schaffen. Viele freie Stunden wurden geopfert, um die Schulzeitung rechtzeitig erscheinen zu lassen.

All diesen treuen Helfern sagen wir herzlichen Dank!

Immer wieder freuen wir uns, dass ausser diesem Redaktions-Team auch Erwachsene und Altschueler unsere Schulzeitung unterstuetzen; zeigt dies doch, dass die Hermannsburger Schule noch treue Freunde und Helfer hat, denen am Wohlergehen der Schule viel gelegen ist. Wir sagen dem Altschuelerbund Dank fuer seine finanzielle Unterstuetzung.- Die Fotos stellte Manfred Teichler freundlicherweise zur Verfuegung.

Nun liegt die Schulzeitung vor. Das aeussere Bild hat sich nicht geaendert; die Mosaikseite schmueckt auch in diesem Jahr unsere Zeitung. Wir hoffen sie findet auch in diesem Jahr Anerkennung.

Zum ersten Male erscheint die Naturwissenschaft in einem besonderen Abschnitt. Hoffentlich gewinnt sie zahlreiche Freunde.-

Leider scheidet in diesem Jahr Herr Roland Schulze aus der Redaktion aus. Er war immer wieder bemueht, sein ganzes Koennen einzusetzen, um die Schulzeitung zu verbessern und ihr Bild zu verschoeenern. Fuer alle Muehen, die er auf sich genommen hat, danken wir ihm recht herzlich und wuenschen ihm fuer seinen neuen Wirkungsbereich alles Gute.

Allen Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und gutes Jahr 1969 !

GRUSSWORTE

VOM PRINZIPAL

Allen, die an diesem Blatt gearbeitet haben, danke ich herzlich für die grosse Mühe, die sie sich damit gegeben haben. Einen besonderen Dank verdienen Herr Roland Schulze und Herr W. Bornschein, die Redakteure des Blattes. Von Jahr zu Jahr hat sich das Blatt verbessert. Auch in diesem Jahr wird Neues geboten.

Zur selben Zeit soll dies auch ein Abschiedswort von mir sein, da ich nach fast 20 Jahren diese Schule verlasse. Es war ein Vorrecht für mich, der Kirche und dem Deutschthum der Hermannsburger Schule dienen zu können.

Das Fundament der Schule wurde schon von den ersten Missionaren gelegt. Sie hatten die Kinder von deutschstammigen lutherischen Siedlern getauft. Damit hatten sie die Verpflichtung der kirchlichen Unterweisung und Erziehung auf sich genommen.

Als Louis Harms erfuhr, dass die Reinheit der Muttersprache bedroht wurde, schrieb er an die Brüder in Südafrika: "Man muss von Herzen demütig sein vor Gott und Menschen, aber man muss sich nicht wegwerfen, und das tut man, wenn man von vaterländischer Art, Sitte und Sprache lässt."

Die beiden Grundsätze der lutherischen Erziehung und der Erhaltung der deutschen Sprache galten, als die Hermannsburger Schule 1856 gegründet wurde, und sie galten noch.

Obwohl das Luthertum nicht an eine Sprache gebunden sein darf, ist Deutsch noch immer die Muttersprache vieler unserer lutherischen Gemeinden. Daher bleibt es eine Sonderaufgabe unserer Schule, die deutsche Sprache zu pflegen.

Jeder Lehrer und jeder Schüler ist ein Glied in der Kette der Geschichte der Hermannsburger Schule. Ich scheide jetzt aus mit

der Bitte, dass Gottes schützende Hand weiterhin über der Hermannsburger Schulanstalt ruhen möge.

W.K.B. Schulze

VOM VORSTEHER

Zum 6. Male geht die "Schule am Hlimbitwa" hinaus. Das danken wir vor allem den Herren und Schülern, die auch in diesem Jahre für die Redaktion verantwortlich zeichnen und sich dieser mühevollen Arbeit am Ende eines Schuljahres unterzogen haben und allen denen, die mit fleissigen Händen oder mit Beiträgen bei der Fertigstellung geholfen haben.

Auch mit dieser Ausgabe grüssen wir Hermannsbürger alle Leser in der Nähe und in der Ferne. Wir möchten sie alle teilhaben lassen an dem Ergehen und den Erlebnissen eines Schuljahres, wenn auch nicht alles sich in Berichte einfangen lässt. Aber dieser farbige Umschrieb will zeigen, dass die Arbeit in Hermannsburg nicht nur weitergeht, sondern auch vorwärtsght. Das verdanken wir allen denen, die in der Arbeit standen und keine Mühe und Zeit gescheut haben, sich den Problemen unserer Zeit zu stellen.

In unserer Gemeinschaft konnten wir im Laufe dieses Schuljahres als Mitarbeiter begriissen: Frl. H. Hilgenstock, die als Hausmutter des "Alte Jugendheim" übernommen hat. Frau F. Heebels die nach den Winterferien ins "Neue Mädchenheim" als Hausmutter eingezogen ist. Herr Iltz, der mit seiner Familie an Stelle des vor den Winterferien nach Deutschland zurückgekehrten Herrn Knauer vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland zu uns entsandt wurde, Frl. G. Zimmermann, die als Heilmitarbeiterin im Oktober zu uns gekommen ist.

Ein herzliches "Gott -- befohlen" rufen wir denen zu, die am Ende des Schuljahres aus unserer Gemeinschaft scheiden: unser Prinzipal, Herr W.K.B. Schulze, der in den Regierungsdienst zurückgeht, Herr Roland Schulze, dem eine Lektorenstelle an der Universität zu Pietermaritzburg angeboten ist, Herr Diakon Trüe, der mit seiner in Hermannsburg gegründeten Familie nach Deutschland zurückgeht, Frl. L. Cross, die als Biologielehrerin ein Jahr lang ausgeholfen hat. Frl. E. Lüdemann wird uns vorübergehend ein Jahr

verlassen, um als Austauschlehrerin nach Deutschland zu gehen. Frl. R. Rohwer hat uns bereits im September verlassen, nachdem ihr ein Stipendium für ein Studium in Deutschland gewährt worden war.

Unser aller Dank gilt insbesondere unserm scheidenden Prinzipal, der in 19½ Jahren für die Arbeit der Schule verantwortlich gezeichnet hat. In schwerer Zeit ist er dem Ruf der Schule gefolgt und hat unter persönlichen Opfern in unermüdlichem treuen Einsatz mit Hilfe seines Kollegiums die Schule zu dem gemacht, was sie heute ist. Wir bedauern seinen Weggang, aber ehren den Entschluss eines Mannes. Ich persönlich danke ihm für die bereitwillige Zusammenarbeit in drei Jahren.

Im neuen Schuljahr werden zu uns kommen: Herr E. Dedekind, Herr J. Greve, Herr U. Göhring, dazu noch ein Fachlehrer für Physik/Chemie und Mathematik. Aushelfen wird uns in diesen Fächern zunächst einmal Herr E. Hillermann. Ferner wird zu uns kommen Frl. I. Schildbach, die ein Diakonisches Jahr bei uns im Heim ableisten wird. Und schliesslich erwarten wir im neuen Schuljahr noch einen Hausvater für das Jungenheim, das vorübergehend Herr J. Greve leiten wird.

Die Schulleiterstelle ist ausgeschrieben. Die Besetzung liegt in den Händen des Schulausschusses. Bis zur endgültigen Entscheidung wird unser Vizeprinzipal, Herr G. Hartmann, die Geschäfte führen.

Wir grüssen insbesondere unsere Matrikulanten und wünschen von Herzen, dass sie das Ziel ihrer Schulzeit erreicht haben möchten. Unsere besten Wünsche geleiten sie, die in die Bewährung des Lebens hinausgehen, auf ihren ferneren Lebensweg.

Wir danken allen, die mit Wort und Tat und auch mit Opfern die Arbeit unserer Schulanstalt getragen und unterstützt haben. Unserer besonderer Dank gilt der Deutschen Botschaft in Pretoria, durch deren Hilfe wir wieder in grosszügiger Weise unterstützt wurden, so dass wir die uns aufgetragene Arbeit tun konnten.

Im Namen der Schulgemeinschaft rufe ich allen, die von uns scheiden, ein herzliches "AUF WIEDERSEHEN" und allen die zu uns kommen, ein herzliches "WILLKOMMEN" zu. Allen wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein ebenso gesegnetes Neues Jahr.

H. J. Götting 12

UNSER PRINZIPAL

Unser Prinzipal, Herr "Willing" Schulze, wurde am 25. April 1914 in Izotsha geboren. Er besuchte die Primary-Schulen in Izotsha und Hermannsburg und ging dann zur Technischen Hochschule in Durban, die heute als die Glenwood High School bekannt ist. Er zeichnete sich als Schüler im Klassenzimmer und auf dem Rugbyfeld aus und erreichte als zweiter Schüler in Natal in Afrikaans ein "A". 1933 wurde er in die allererste Natal Schools Rugbymannschaft gewählt und 1936 in die Natal Rugbymannschaft. Von 1934-38 studierte er an der Universität in Pietermaritzburg und schloss mit dem M.A.-Grad ab. Nachdem er in Voortrekker (1939-40) und Vryheid (1941-43) als Lehrer unterrichtet hatte, besuchte er 1944 das Opleidingskollege in Paarl. Bevor er nach Hermannsburg als Prinzipal berufen wurde, war er 1945 in Estcourt und 1949 bis Mitte 1949 in Greytown an den dortigen Hochschulen tätig.

Als Herr Schulze vor fast 20 Jahren hier in der Hermannsburger Schule das Amt des Hauptlehrers übernahm, hat er mit grossem Einsatz sich überall betätigt und sich eingeföhlt in alle Schwierigkeiten des Unterrichts.

In der Matrikkklasse musste er sofort die Hauptsprache (Englisch A) unterrichten, was bei den deutschsprachigen Kindern keine Kleinigkeit war.

Zu der Zeit war Mangel an Lehrern. Da scheute Herr Schulze sich gar nicht, Singstunden in der Unterstufe zu erteilen. Er krönte seine Bemühung mit einer Aufführung der "Vogelhochzeit", zu der die begeisterten Mütter die Kostüme lieferten.

Sein Lieblingsfach war Sport. Von Gymnastik hatten die Jungen nicht viel Ahnung. Es war eine Freude, zu sehen und zu hören, wie er seine Jungen drillte und sie seinen Befehlen folgten:

"Take the lead - liefda-reedal,
Swing your arms - liefda-reedal,
to two's change - liefda-reedal,
Mark time - liefda-reedal,
Halt, one, two, three!"

Mit unermüdlichem Fleiss versuchte er den Schuljungen die Technik des Rugbyspieles beizubringen. Das ist ihm gut gelungen. Einige seiner Rugbymannschaften waren unüberwindlich. Ausserdem nahm er sich besonders des Sports im allgemeinen an. So hat Hermannsburg unter seiner Leitung angefangen, ab 1952 am Interschool teilzunehmen und gute Beziehungen zu den Sportlehrern anderer Schulen zu pflegen.

.. Mit grosser Zähigkeit arbeitete Herr Schulze für das Schwimmbad. Nach vielen Schwierigkeiten ist es ihm gelungen, mit Hilfe der Freunde das Bad aufzubauen. Es machte ihm stets Freude, die Kinder im Schwimmen zu unterrichten.

Während seiner Zeit sind dann auch die Sport- und Tennisplätze entstanden.

Mit welcher Begeisterung wurden jährlich mit Herrn Schulze die Sportfeste gefeiert! Immer sah man ihn, in seinem Universitäts Blazer, mit der Pistole in der Hand, am Start stehen.

Oft hat er Sorge gehabt, die nächsten Lehrer zu bekommen. Nur sein grosser Optimismus half ihm hier durch viele Krisen. Stehts war ihm der Lehrernachwuchs ein besonderes Anliegen. Auf diese Weise konnten ^{aus} Hermannsburg viele Gemeindeschulen deutsche Lehrer bekommen. Auch Hermannsburg hat immer Altschüler auf dem Kollegium gehabt.

Wie sehr Herr Schulze ausserdem bemüht war, die Hermannsburger Schule aufzubauen, zeigen folgende Beispiele:

die Schüler schrieben jetzt das Natal Senior Certificate;
die Hoër und Laer Afrikaanse Taaleksamen wurden wieder eingeführt;

den neuen Schülern half er in Nachhilfestunden Deutsch zu lernen;

die Debatten fanden sein grosses Interesse und seine Unterstützung;

die Zahl der Schüler, die nach Std. VIII die Schule weiterhin besuchte, wuchs von Jahr zu Jahr;

1964 wurde Afrikaans "A" eingeführt, um es den Schülern aus den afrikaansen Gegenden leichter zu machen, ihr Matrik hier zu schreiben zu können.

Für alle seine Bemühungen zum Wohle der Schulanstalt danken wir unserem scheidenden Prinzipal recht herzlich und wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg Gottes Segen und viel Freude, Erfolg und Zufriedenheit.

The communists are worried that people leave their "Paradise" Difference between our and their paradise: Our entrance of paradise is garded by an Angel. The communist's exit is guarded but not the entrance.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Die erste Stadt war Rom, das Kapital von Italien.

XX

Herr Hartmann: The Volga Basin helped for the electrification of Russia.

XX

Herr Hartmann über die Hitze am Roten Meer: "Hier schwitzen sogar die Fische."



Unsere Schule⁻⁹⁻ 1922 - 39.

Die Aussicht der Hermannsburger Schule war immer dunkler geworden, bis im Jahre 1922 Pastor Johannes Kistner aus Deutschland hier eintraf und Pastor der Hermannsburger Gemeinde wurde. Er merkte bald in welchem chaotischen Zustand die Schule war und machte es sich zur Aufgabe sie wieder aufzubauen. Die Schülerzahl war von 51 im Jahre 1919 auf 14 herabgesunken, und das Lehrerkollegium hatte sich aufgelöst. Einige Monate lang war er auch der einzige Lehrer der Schule, bis ein geeigneter Lehrer die Arbeit übernahm. Weil die Schule gänzlich verarmt war, musste Pastor Kistner auch hier neue Wege suchen, um vorwärts zu kommen. Während dieser Zeit wurden grobe Bretter zu Tischen zusammengehauen, und alte Petroleumkisten wurden als Stühle und Schränke benutzt. Weiterhin entschloss sich Pastor Kistner dazu, durch Bearbeitung von 15 Akker Land die finanzielle Lage der Schule zu verbessern, weil die Schulgelder, die die Schüler bezahlten, nicht ausreichten, die Unkosten zu decken.

Sechs Jahre nach der Schulübernahme durch Pastor Kistner war es schon möglich einen neuen Saal, der als Esssaal, Andachts- und Versammlungsraum dienen musste, und eine neue Küche zu bauen. Beide Räume wurden neben das Jugendheim gebaut als Symbol dafür, dass das Alte und das Neue zusammen in eine bessere Zukunft blicken sollten. Um die Schüler ständig daran zu erinnern, was das Deutsche Erbe und der lutherische Glaube für sie getan

hatten, und um sie zu ermahnen das Deutschtum zu pflegen und weiter zu vererben, wurde folgender Spruch an die Wand des Saales geschrieben:
"Pfleget die deutsche Sprache, wahrt das deutsche Wort, denn der Geist der Väter lebt in Ihnen fort".

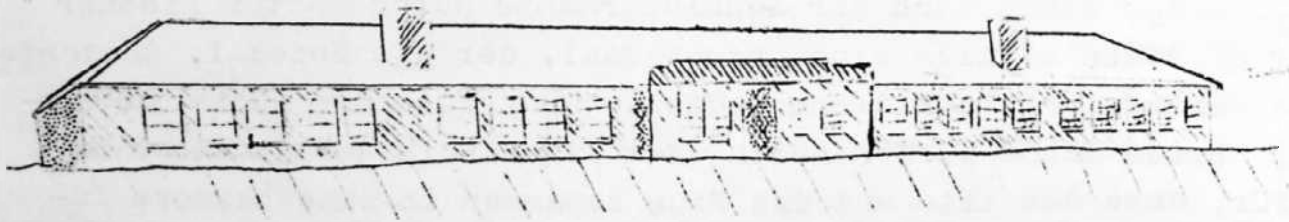
Von nun an entwickelte sich die Schule aufwärts. Im Jahre 1924 hatte die Schule

Mädchenheim
(jetzt Knabenheim)
1938 errichtet

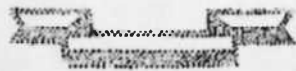


UNSERE SCHULE

einen neuen Hauptlehrer bekommen, nämlich Herrn J.C. Otte, der vorher in Kroondal und Neu-Hannover gewesen war. Durch die gute Zusammenarbeit zwischen Herrn Otte und Pastor Kistner, kam wieder neues Leben in die Schule. Die Schülerzahl stieg von 14 im Jahre 1923 auf 109 im Jahre 1932. 1927 schrieben die ersten Schüler das Junior Certificate Examen und 1930 das erste Matrik-Examen. Das Education Department bemerkte die Fortschritte der Schule und gab wieder eine finanzielle Unterstützung. Auch trugen die vielen Geldspenden dazu bei, die Schule weiter zu entwickeln. Mitten in seinem Werk jedoch starb Herr Otte unerwartet. Sein Nachfolger wurde 1934 Herr Jürgen Rohwer. In dieser Zeit war das Hauptproblem der Englischunterricht, da kein geeigneter Englischlehrer gefunden werden konnte. Unter Herrn Rohwer wurde 1936 eine neue grosse Schule gebaut. Die "Alte Schule" diente nun als Unterkunft für die Jungen.



1938 wurde ein neues Mädchenheim gebaut. Der zweite Weltkrieg verhinderte weitere Entwicklung.



When the first Russian Sputnik met the first American satellite in space, the one said, "Good morning!" So the other answered, "Hier oben können wir ja ruhig deutsch sprechen!"

ONKEL KISTNER (1884-1968)

Vom Jahre 1922 bis zum Jahre 1945 gab es einen einzigen Onkel in Hermannsburg und das war Onkel Kistner. Er war eine grosse Persönlichkeit mit viel Humor. Er versuchte die Schüler im lutherischen Glauben zu erziehen und ihnen eine Lebensrichtung zu geben. Sein seelsorgerisches Amt hat er mit viel Liebe ausgeführt. In den ersten Jahren gab er auch den deutschen Unterricht in der Oberstufe. Wie oft kam er aus dem Konfirmandenunterricht mit den Worten: "Habe ich den Kindern auch genug vom Worte Gottes gelehrt?"

Er nahm es sehr genau mit der Treue im Kleinen. Einst ging er an der Schule vorbei, sah ein wenig Unkraut an der Treppe wachsen, bückte sich, rupfte es aus mit den Worten: "Aufs Kleine kommt es an!"

Am Samstag Morgen sammelte sich die Jungenschar um ihn und er teilte ihnen die Arbeit zu. Später kontrollierte er dann, ob der Hof auch ordentlich gefegt war.

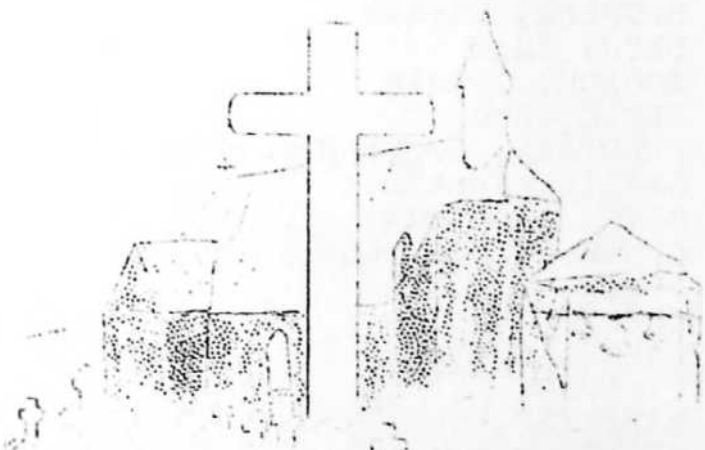
Morgens wanderte Onkel von Heim zu Heim der Jungen und sprach in jedem Schlafzimmer ein Morgengebet. Um 8.15 läutete die Glocke zur Andacht. Alles strömte dann in den Saal hinein. Sowie Onkel in Saal betrat, war alles mäuschenstill. Nach der Andacht stellten Onkel und Tante Grete sich an die Spitze. Die Schüler traten in Reihen auf und jedem wurde mit der Hand "Gute Nacht" gewünscht.

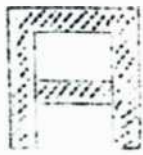
Bald nach Onkels Übernahme des Amtes, dachte er daran, eine eigene Landwirtschaft aufzubauen. Mit unermüdlichem Fleiss und mit Hilfe einer getreuen Schwarzen hat er Ackerei getrieben, um die Kosten des Lebens zu verringern. Das Vieh und die Schweine waren seine besonderen Lieblinge. Früh Morgens zog er die Gummistiefel an und stapfte damit im Kuhstall, um nach dem Rechten zu sehen. Mit Begeisterung zog er ins Kartoffelfeld und packte zu, wenn Lot an Mann war. Später erwarb er die Farm "Umvozana". Dort liess er Vieh weiden und setzte Opas als Verwalter hin.

1926 ergriff ihn die Baulust. Zunächst kam der Esssaal an die Reihe mit Küche, Speisekammer, Badezimmer, Noterraum und ein Schlafzimmer für die Köchin. Es folgte dann einige Jahre später, das Musikzimmer, wo heute die Wäscherei ist. Schon immer war es der Wunsch Onkels gewesen, eine Kapelle zu bauen. Wie strahlte er vor Freude, dass er in seiner Pensionierung noch den Bau der Kapelle miterleben durfte. Onkel war ein sehr geistig reger Mann und er interessiert sich für die Geschichte Hermannsburgs. Wie anschaulich konnte er aus seinen Tagen erzählen! Es ist Bedauerlich, dass er diese Erinnerungen nicht niedergeschrieben hat.

Viele seiner Mitarbeiter denken noch mit grosser Dankbarkeit an ihn und werden sein Andenken stets ehren.

A. E. Raepet

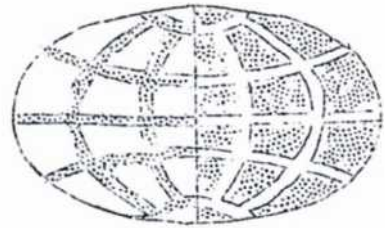




AUF UNTERGEHEN



MACHT'S GUT!



BOLENSTEIN, Ecki	(war 9-Jahre hier) - Army, B.A., Farmer
BODENSTEIN, Peter	(9) - Vorläufig Commercial Artist
BODENSTEIN, Hans-Dieter	(11) - Army, ???.
BRAMMER, Horst	(6) - Army, B.A. in PMB, dann Lehrer.
BRÜNNER, Marion	(4) - Krankenschwester in Greys, PMB.
DETH, Inge	(4½) - Krankenschwester in Greys, PMB.
EGGERS, Irmela	(12) - Private Secretary in Durban.
ELGES, Uwe	(5) - Army, ???.
FEDDERKE, Ernst-Heinrich	(3) - Army, Lehrer in Pietermaritzburg.
GEIDER, Annegret	(5) - Pharmacist in Kapstadt.
GEVERS, Ingrid	(5) - Secretarial Course in Pretoria.
GRIESSE, Siegmund	(9) - Army, dann Commercial Training bei Siemens.
GENZMER, Ute	(3) - Erzieherin in Karibib.
HAHNE, Gertrud	(4) - 1 Jahr in Deutschland, dann Krankenschwester in Pretoria.
HARTMANN, Helga	(12) - Private Secretary in Rhodes.
HECHT, Georgina	(4) - Studiert Micro-Biologist in Pretoria Tech.
HOHLS, Ingrid	(3) - Lehrerin im T.C. in PMB.
KIPP, Anita	(4) - Secretary im Tech in Durban.
KLINGENBERG, Hona	(12) - Lehrerin im T.C. in PMB.
KLINGENBERG, Ruth	(12) - Studiert Domestic Science im Tech in Pretoria.
KRÜGER, Eckart	(4) - Kommando, Electric Engineer bei Iscor.
KUSEL, Rolf	(4) - Army, Chemical Engineer in Durban.
LILJE, Dieter	(3) - Air Force (permanent?) oder Lehrer
NAPIER, Clive	(3) - B.A. in PMB dann Lehrer.
ORTMANN, Dieter	(2) - Air Force dann Landwirt in Colenso, und wird dann Farmer.
ORTMANN, Ely	(2) - Army, dann Diesel Mechanic.
PAEPER, Enid	(4) - Studiert entweder Lehrerin in Durban oder B.A.
RABE, Ingrid	(12) - Secretarial Course im Tech in Durban.
ROETGER, Jan	(8) - Army, dann Kaufmannslehre bei Siemens.
RÖTTCHER, Sonja	(12) - Wird Sportlehrerin im T.C. in PMB.
SLADE, Heidi	(3) - Studiert B.Comm. in Durban.
TEICHLER, Manfred	(2) - Wird Arzt in Kapstadt.
TRÜDEL, Harald	(6) - Army, dann will er in Geologie studieren.

MATRIK-



KLASSE 1968



ERSTE REIHE: Sigmund Griesse, Eckart Krüger, Clive Napier, Edy Ortmann, Ernst-Heinrich Fedderke, Rolf Küsel, Dieter Ortmann, Peter Bodenstein, Harald Trödel, Manfred Teichler.

ZWEITE REIHE: Ute Genzmer, Uwe Elges, Ingrid Hohls, Ingeborg Deth, Georgina Hecht, Enid Paeper, Gertrud Hahne, Irmela Eggers, Anita Kipp, Marion Brünner, Ruth Klingenberg, Heide Slade, Mona Klingenberg.

DRITTE REIHE: Dieter Lilje (P), Jan Roetger (P), Hans-Dieter Bodenstein (P), Horst Brammer (P), Eckard Bodenstein (HP), Herr G. Hartmann, Anne-Gret Geider (HP), Ingrid Gevers (P), Sonja Röttcher (P), Helga Hartmann (P), Ingrid Rabe (P).



blick zurück AUF DAS JAHR 1968

januar

23. (Dienstag) Sammeltag.
24. (Mittwoch) Schulanfang.

februar

24. (Sonntag) Tennistournament VII.-X.
24. (Sonntag) Bazaar, Braai- und Tanz zu Gunsten des Tennisplatzfonds.
27. (Dienstag) Marionettentheater in Pietermaritzburg.

märz

1. (Freitag) Schwimmgala - 1. Möwe, 2. Albatross, 3. Pinguin.
3. (Freitag) Schwimmgala gegen Greytown; Greytown siegt.
20. (Mittwoch) Tenniswettkampf gegen Greytown; H.M.B. siegt.
23. (Sonntag) Tenniswettkampf, Mädchen gegen Vryheid; H.M.B. siegt.
29. (Sonntag) Softball gegen Wartburg.
Tennis gegen Wartburg; (Mädchen) H.M.B. verliert.
Rugby gegen Greytown.

april

2. (Dienstag) Christopheruschor singt die Johannespassion von Schütz.
4. (Donnerstag) Herr Schimmerpfennig rezipiert Gedichte.
5. (Freitag) Schulschluss - Beginn der Osterferien.
16. (Dienstag) Sammeltag des 2. Quartals.
17. (Mittwoch) Schulanfang.
18. (Donnerstag) Frau Kurt zeigt Lichtbilder über Moskau.
24. (Mittwoch) Hockey gegen Greytown.
25. (Donnerstag) Herrn Schulzes 54. Geburtstag.
27. (Sonntag) Hockey gegen Girls Collegiate.

mai

- 4.(Sonabend) Hockey gegen Wartburg.
Rugby gegen Wartburg.
- 8.(Mittwoch) Rugby gegen Weston.
- 10.(Freitag) "Five for the Road" (NAPAC)
- 11.(Sonabend) Rugby gegen Hilton.
- 17.(Freitag) "Huckleberry Finn" - Neue Filmprojektor zum ersten Male gebraucht.
- 24.(Freitag) Schulfest: Besichtigungen, Volksbelustigungen, "Der Zirkus", Sport, Braaivleis, Laternen-aufzug. Grosser Erfolg.
- 25.(Sonabend) Altschülertagung - Braaivleis, Tanz in der Halle.
- 26.(Sonntag) Film "Ich denke noch an Verushka".
- 28.(Dienstag) Rugby und Hockey gegen Stanger.
- 29.(Mittwoch) Beginn des langen Wochenendes -Republikstag.

juni

- 2.(Freitag) Beginn der Examen.
Film "Julius Caesar"
- 8.(Sonabend) Hockey gegen Wartburg.
Rugby gegen Wartburg.
- 18.(Dienstag) "Proposals and Disposals" von Zoë Randall vorgetragen.
- 26.(Mittwoch) Familie Knauers Abschied.
- 28.(Freitag) Schulschluss - Beginn der Winterferien.

juli

- 29.(Montag) Sammeltag des 3. Quartals.
Ankunft der Familie Lötzt.
- 30.(Dienstag) Schulanfang.

august

- 2.(Freitag) Film "Born to Sing".
- 3.(Sonabend) Rugby gegen Greytown
- 7.(Mittwoch) Hockey gegen Greytown.

- 10.(Sonnabend) Altschülertag.
16.(Freitag) Debatte: "Das Präfektenamt".
17.(Sonnabend) Ballet - (NAPAC) (Morgens)
Durbaner Studenten (Abends)
24.(Sonnabend) Film "Thomas Becket."
30.(Freitag) Sportfest - 1. Nyala. 2. Eland. 3. Kudu.

September

- 6.(Freitag) Film "Hamlet".
8.(Sonntag) Kirchentag in Hermannsburg.
13.(Freitag) Oper von Xander Hagen vorgetragen.
25.(Mittwoch) Interschools in Pietermaritzburg für Std.
VI - X.
27.(Freitag) Interschools in Pietermaritzburg für Std.
I - V.
27.(Freitag) : Fräulein Rohwers Abschied.
28.(Sonnabend) Sportfest in Greytown - 1.Hermannsburg,
2.Greytown und 3.Howick.
"Junior Orchestra" aus Pietermaritzburg.

Oktober

- 1.(Dienstag) Hockey. Jungs gegen Mädchen.
2.(Mittwoch) "Cross Country"
4.(Freitag) Schulschluss - Beginn der Oktoberferien.
Radiochorfahrt beginnt.
"Interdistrict"—Sport in Durban. Aus H.M.B.
nehmen 3 teil.
14.(Montag) Sammeltag des 4. Quartals.
15.(Dienstag) Schulanfang.
18.(Freitag) Film "Living Desert".
20.(Sonntag) Radiochor singt in Hermannsburg.
23.(Mittwoch) Tennis gegen Greytown. Regen unterbrach das
Spiel.
24.(Donnerstag) Botschafter und Frau sind in Hermannsburg.
25.(Freitag) Konzert von der Martens Familie. (NAPAC)
30.(Mittwoch) Tennis gegen Greytown.

november

- 1.(Freitag) Bunter Abend.
- 2.(Sonntag) Radiochoraufnahme für zwei Platten.
- 15.(Freitag) Matrikaufmarsch.
Fussbal - Lehrer und Präfekten gegen Schüler.
- 21.(Donnerstag) Beginn der Endexamen.
- 25.(Montag) Beginn der Matrikexamen.

dezember

- 1.(Sonntag) Adventsfeier.
- 7.(Sonntag) Professor Behrens erzählt über - "Die Orgel, Königin der Instrumente".
- 10.(Dienstag) Abschiedsball und Abschiedsfeier der Matrikulanten.
Radiochoraufnahme fürs Radio.
- 12.(Donnerstag) Schulschluss- Ende des Schuljahres 1968! .

Herr Hartmann: "Lieber Kohl essen als Kohl machen."

xxxxxxxxxxxxx

Als Herr Hartmann ein Student in Pietermaritzburg war, musste er für sein eigenes Essen sorgen. Da es dort im Sommer sehr heiss wird, schmilzt, die Butter wenn sie nicht im Kühlschrank aufbewahrt wird. Daher ass Herr Hartmann mittags ein Stückchen Brot und trank einen Schluck Butter.

xxxxxxxxxxxxx

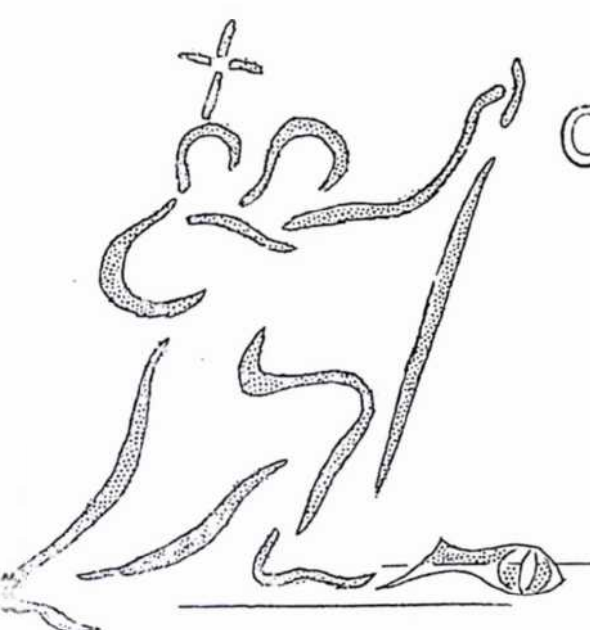
Mr. Schulze: "The horse is galloping in the veld. What part of speech is 'the horse'?"

Answer: "Project, sir."

xxxxxxxxxxxxx

christophoruschor

RADIOCHOR - FAHRTENBERICHT



Am Anfang des Jahres sprach Herr Rohwer von einer eventuellen Fahrt des Christophoruschores im Oktober. Wir waren natürlich alle begeistert von diesem Plan. Unser Konzert-programm bestand aus geistlichen Chorliedern und aus Volksliedern. Das Üben war

wohl oft anstrengend, doch der Gedanke an die Fahrt machte uns immer wieder Mut.

Endlich, am Freitagmorgen, den 4. Oktober, war es soweit. Alle Vorbereitungen waren getroffen, und der Bus wurde gepackt. Unser Fahrer, Walter Surendorff, war zeitig zur Stelle. Die Fahrt konnte beginnen! Nachdem wir die Programme in Greytown abgeholt hatten, fuhren wir durch die Dornen nach Paulpietersburg. An diesem Abend, wie auch an jedem anderen, luden die Jungen die Podeste vom Bus und stellten sie auf der Bühne der Stadthalle auf. Die Mädchen bügelten die Schürzen, die zu ihrer Chortracht gehörten.

Nach einem herrlichen Abendbrot und eiligem Umziehen versammelten wir uns zur Stimmbildung. Die Zuhörerschaft an diesem Abend war nicht sehr gross, doch wir genossen das Singen sehr. Wir übernachteten bei Privatleuten.

Den nächsten, sehr heissen Tag verbrachten wir mit Schwimmen und Faulenzen bei Natal Spa. Abendbrot bekamen wir im Deutschen Schülerheim in Vryheid. Das Konzert gaben wir im "Moederkerksaal". Wir übernachteten wieder bei Privatleuten.

Am Sonntagmorgen fuhren wir, nach einer kurzen Andacht weiter. Unser Ziel war Pretoria. Es war ein heisser Tag, und um 6.15 Uhr kamen wir endlich müde beim Deutschen Heim in Pretoria an. Das Konzert war in der T.C. Halle, und wir freuten uns, dass so viele Altschüler gekommen waren. Nach dem Konzert lud die

Pretoria Jugend uns zu einem Tanz im Heim ein, wo wir dann auch übernachteten.

Am Montagmorgen besichtigten wir die "Union Buildings" und das Voortrekkermonument. Von dort aus gings dann weiter nach Kroondal. Zu Mittag aszten wir im Lake Hotel beim Hartebeespoortdamm. Als wir nachmittags beim Kroondaler Schüler-



Auf der Fahrt-im Bus

heim ankamen durften wir gleich ins Schwimmbad springen. Das Singen, in der Gemeindehalle, war an diesem Abend eine wahre Freude.

Am Dienstagmittag fuhren wir weiter nach Johannesburg. Herr Hans Bodenstein kam uns bis zum Hartebeespoortdamm entgegen und brachte einen groszen Topf voll Suppe mit. In Johannesburg verbrachten wir eine interessante Stunde im Planetarium. Familie Bodenstein, die sich sehr für den Chor eingesetzt hat, hatte uns zum Abenessen eingeladen. An diesem Abend hielten wir unser Konzert im N.G. Kerksaal in Linden und schliefen im Soetdoring Dogterskoshuis der Helpmekaar Schule.

Früh am Mittwochmorgen, den 8. Oktober, fuhren wir zurück nach Hermannsburg. Es war sehr heiss, und die Fahrt durch den Freistaat war unendlich lang und ermüdend. Unterwegs wurden viele Mitglieder des Chores von ihren Eltern abgeholt. Als wir so um 8 Uhr ankamen, waren nur noch etwa fünfzehn der fünfzig Chormitglieder im Bus.

Am übernächsten Wochenende (18.-20. Oktober) hielten wir noch drei Konzerte. Am Freitagabend waren wir in Harburg und am Sonnabend in Durban, wo wir den schönsten Abend unserer Fahrt erlebten. Am Sonntagabend gaben wir unser letztes Konzert hier in Hermannsburg.

Wir sind Herrn Rohwer, Walter, den Fräulein Lüdemann, Meyer und Cross und allen, die sich für diese wunderbare Fahrt eingesetzt haben, sehr dankbar. Es war ein einmalig schönes Erlebnis und wird uns gewisz allen eine unvergeszliche Erinnerung bleiben.

Handwritten: Absch. vom 1. Std. 8



Hermannsbuerge Schule
Natal

LEHRERKOLLEGIUM 1968



ERSTE REIHE: R. Schulze (IX), W. Bornschein (IV), R. Rohwer (VII), G. Lötze, F. Trübe.

ZWEITE REIHE: Frl. R. Dittrich, Frl. M. Fricke, Frau S. Ahrens (III), Frl. L. Cross, G. Hartmann (Vize-Prinzipal, X), Frl. E. Lüdemann (VI), Frl. E. Hagedorn, Frl. R. Köhne, Frl. I. Meyer (VIII).

Dritte REIHE: Frl. I. Filter, Frau I. Hartmann (V), Pastor G. Kruger, Pastor H.G. Luhning (Vorsteher), W. Schulze (Prinzipal), Frl. A. Paepers (Kl. i, ii), Frl. G. Wickert (I, II).

ERSTE RUGBY-



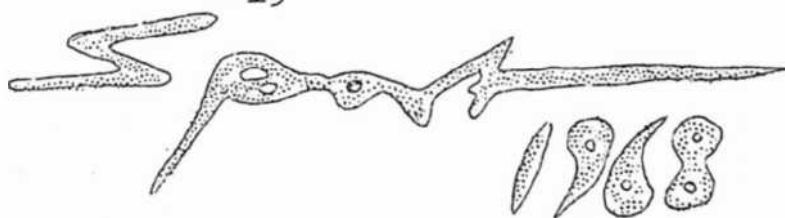
MANNSCHAFT 1968



ERSTE REIHE: Siegmund Griesse, Birger Jorgensen, Ingmar von Fintel, Peter Bodenstein, Hans-Dieter Bodenstein, Klaus Pieper, Dieter Ortmann.

ZWEITE REIHE: Horst Brammer, Eckard Bodenstein (MF), Herr. R. Schulze, Herr W. Schulze, Raymond Nuss (UMF), Dieter Lilje.

DRITTE REIHE: Gerald Nuss, Rolf Köhne, Manfred Ross, Klaus Gastrow.



RUGBY 1968

In Hermannsburg wird viel Sport getrieben. Von all den Sportarten ist das Rugbyspiel, unter den Jungs am beliebtesten. Wir haben die Zeit in der wir Rugby spielen sehr gern und geben uns viel Mühe unser Bestes zu leisten. Vor allem ist das Rugbyspiel auch ein Spiel auf das wir einen Stolz haben. Es ist für jeden eine besondere Ehre in der einen oder anderen Mannschaft mit zu spielen.

Da wir eine verhältnismässig kleine Schule sind, ist es sehr wichtig, dass alle die Spieler "fit" sind. Dieses war in den letzten Jahren immer unsere Stärke. Trotzdem die anderen Schulen mehr Jungs haben als wir, haben wir meist guten Erfolg. Es ist für uns deshalb eine besondere Herausforderung, denn jeder weiss, dass er in seiner Mannschaft wichtig ist und versucht deshalb auch sein Bestes.

Vor den Winterferien waren hier leider sehr viele Schüler krank. Wegen dieser Krankheiten mussten leider drei Wettkämpfe, die gegen Weston, Marward und Stanger ausfallen. Wir hätten diese Wettkämpfe sehr gern gespielt und es war uns besonders viel an dem Wettkampf gegen Weston gelegen. Wir haben aber trotzdem eine schöne Rugbysaison gehabt und das Rugbyspiel sehr genossen.

Die erste Mannschaft

In diesem Jahr hatte die erste Mannschaft besonderes guten Erfolg. Aus acht Wettkämpfen gewannen wir sieben Wettkämpfe und verloren einen.

Greytown	Gert Maritz	Wartburg	Weston	Stanger	Altschüler
11-10	49-0	16-0	3-0	11-5	16-8
8-11		18-0			

Von den fünfzehn Spielern bleiben im nächsten Jahr noch acht, und voraussichtlich wird die Mannschaft nächstes Jahr gut sein. Ich hoffe auch, dass sie sich gut mit dem neuen

Sportlehrer vertragen werden und dass auch ein guter Sportgeist herrscht. Wenn sie wieder guten Erfolg haben wollen, bedeutet es eben wieder viel üben.

Die zweite Mannschaft.

Aus sieben Wettkämpfen gewann diese Mannschaft fünf, verlor einen und spielte einen gleich. Die zweite Mannschaft hat beim Üben

den Vorteil, dass sie mit der ersten Mannschaft zusammen übt. Sie ist also gewohnt gegen Stärkere zu spielen und hat deshalb auch guten Erfolg gehabt. Die „Forwards“ und „Backs“ müssen noch lernen mehr zusammen zu spielen.

Die dritte Mannschaft(u.15)

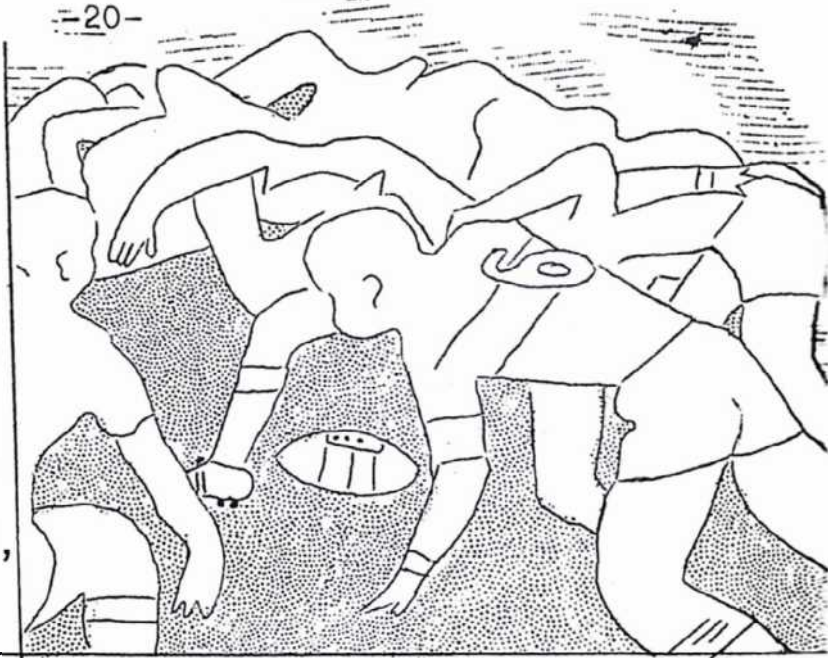
Aus fünf Wettkämpfen gewann sie zwei, und verlor drei. In dieser Mannschaft ging es etwas bunt zu, denn manchmal war dieses die unter fünfzehn Mannschaft und dann mussten einige, die zu alt waren, ausbleiben und Jüngere eingesetzt werden. Vor allem ist es wichtig, dass die Spieler dieser Mannschaften im nächsten Jahr viel mit dem Ball üben, damit sie das Hantieren besser lernen.

Die vierte Mannschaft.

Diese Mannschaft spielte vier Wettkämpfe; siegte zweimal, verlor einen und spielte einen Wettkampf gleich. Im nächsten Jahr müsst ihr noch viel üben. Die „Forwards“ müssen fester spielen und die „Backs“ müssen laufen, wenn sie den Ball haben. Ich hoffe, dass ihr im nächsten Jahr mehr Wettkämpfe bekommt.

Die unter dreizehn Mannschaft.

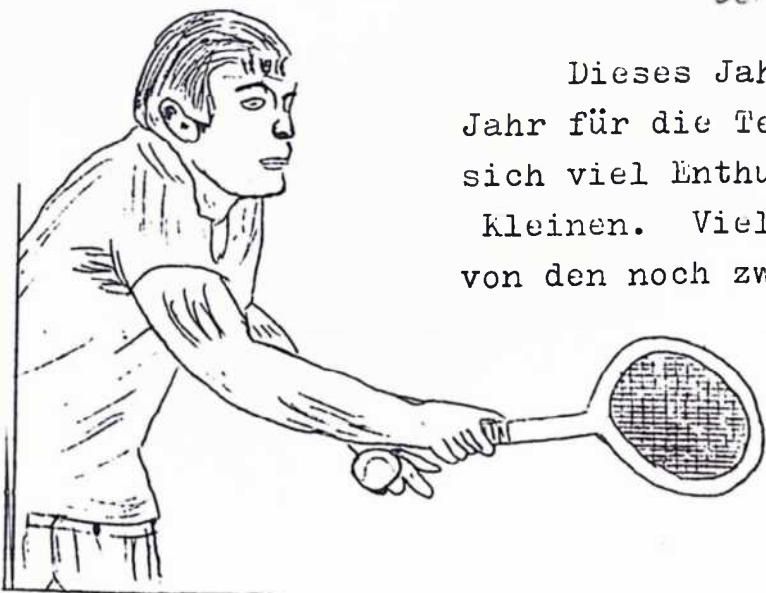
Diese Mannschaft spielte fünf Wettkämpfe, gewann einen, verlor drei und spielte einen gleich. Dieser Mannschaft möchte ich im nächsten Jahr noch mehr Erfolg wünschen und es ist vor allem



wichtig, dass ihr lernt den Ball gut zu hantieren und die Regeln ordentlich lernt. Ihr werdet nämlich später mal die erste Mannschaft von Hermannsburg sein.

Allen Spielern möchte ich danken, für ihre Mühe die sie sich beim Spielen gegeben haben und ich hoffe, dass dieser guter Geist auch noch weiter bleibt. Ganz besonderes möchte ich aber unsern Trainers, Herr Schulze Junior und Senior, Herrn Bornschein und Herrn Hartmann danken, dass sie uns mit so viel Begeisterung geholfen haben; denn unseren Erfolg haben wir auch ihnen zu verdanken. Ich hoffe, dass die Lehrer und Eltern das Rugbyspiel auch in den nächsten Jahren unterstützen werden, denn das ermutigt die Schüler sehr an.

Edhard Bodensten Std.10
TENNIS



Dieses Jahr war ein sehr erfolgreiches Jahr für die Tennisspieler und es zeigte sich viel Enthusiasmus bei den Grossen und Kleinen. Vielleicht hing der Erfolg auch von den noch zwei schönen Tennisplätzen ab.

Unsere Tennisspieler haben jetzt eine Gelegenheit öfter zu spielen, da wir nun im Ganzen vier Tennisplätze haben. Im ersten Quartal spielten Std. sieben bis

zehn ein Wettkampf unter sich. Das Jahr fing mit einem Spiel gegen Greytown an, welches zu Gunsten unserer Mannschaft, die mit 92 zu 52 Punkten gewann, ausfiel. Im März spielte unsere Mädchenmannschaft gegen Vryheid. Unsere Mannschaft gewann mit 68-31 Punkten. Doch so leicht wie man gewinnt, kann man auch verlieren und so erging es unsere Mädchenmannschaft gegen Wartburg, als sie mit 30 zu 51 Punkten verlor. Doch, der Erfolg unserer Mannschaft zeigte sich wieder als wir Greytown mit 106 zu 36 Punkten besiegten. Die Kleinen von Std. fünf und sechs waren auch sehr eifrig am Tennis beteiligt. In einem Tournament von zwei Mannschaften, Spanien und Südafrika, gewann Spanien mit 82 zu 30 Punkten.

Auch in diesem Jahr wurden wieder zwei Spieler ausgesucht, um die Midlands Mannschaft von Natal zu vertreten. Diese Spieler waren Ingrid Rössler und Sonja Röttcher.

Es wäre schön, wenn im kommenden Jahr noch mehr Tournaments gegen andere Schulen organisiert werden könnten, da eine grosse Begeisterung unter den Spielern herrscht. In Zukunft werden auch mehr Tournaments unter den Schülern gespielt werden.

Wir wünschen allen Spielern viel Glück und Erfolg fürs kommende Tennisjahr.

ATHLETIK

In diesem Jahr herrschte ein sehr guter Geist im Athletik, und jeder trieb es mit Begeisterung, was man auch an den Leistungen sehen konnte.

Am 16. März fing es schon an bei den Junior Athletikmeisterschaften Natal's in Durban. Es ist sehr schön, dass schon am Anfang des Jahres Gelegenheiten sind die Athleten anzuspornen.

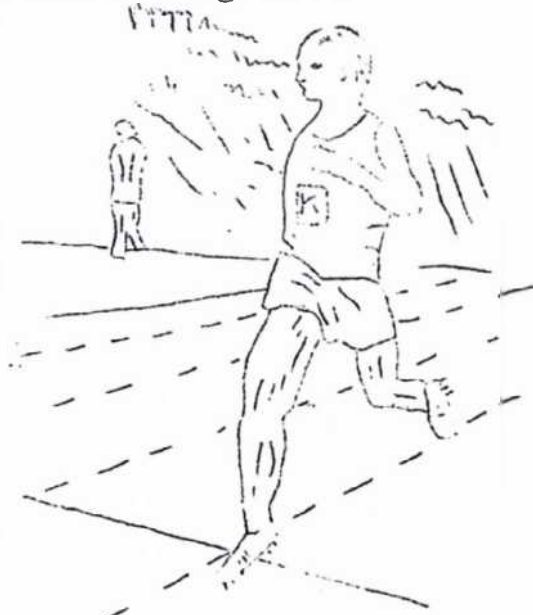
Die Resultate waren: Horst Brammer 1.

im Stabhochsprung; Rolf Köhne 2. im Stabhochsprung; Uwe Bottin 3. im

3,000 meter Lauf; Dieter Lilje 3. im Kugelstoss; Klaus Gastrow 3. im 800 meter Lauf; Manfred Teichler 4. im 3,000 meter Lauf und Dieter Ortmann 4. im 400 meter Lauf.

Unser Sportfest fand am 30. August statt. Eland gelang es endlich, nach sehr vielen Jahren, mal 2. zu kommen. Das machte das Sportfest interessanter und aufregender. Fünf Rekorde wurden in den Feldnummern gebrochen. In diesem Jahr hatten wir zum ersten Mal das Sportfest im metrischen System. Also wurden in allen Laufnummern neue Rekorde aufgestellt, weil es unmöglich ist die alten Zeiten genau umzurechnen. Nyala siegte mit 919 Punkten, Eland hatte 856 Punkte und Kudu hatte 730 Punkte.

Am 25. September war das Senior Interschools-Sportfest. Wir eroberten zwei Pokale: unter 14 und unter 16 Jungen. Die



Open Jungen waren dritte. Auch die Juniors, am 27, waren besonders erfolgreich in diesem Jahr. Unsere kleine Juniormannschaft erreichte fast jedes Mal einen Platz. Wir hoffen auf eine gute Zukunft! Wir sind aber überzeugt, dass die Ergebnisse noch besser hätten sein können, wenn wir früher mit Athletik angefangen hätten. Vor unserem Sportfest hatte niemand eine Gelegenheit intensiv zu üben. Als das Üben für das Interschools anging, wurden die Ergebnisse gleich sehr viel besser. Beim Inter-Districts-Sportfest am 4. Oktober durften drei Athleten teilnehmen. Ruth Küsel kam zweite in Hürden und Uwe Bottin dritter im 800 meter Lauf und vierter im 1,500 meter Lauf.

Am 28. ~~September~~ hatten wir noch Sportfest gegen Greytown und Howick. Das war ein Sportfest, wo es von der Gruppe abhing, und nicht nur von einem Einzelnen. Wir gewannen sehr weit, denn in Hermannsburg hat jeder Schüler die Möglichkeit sich zu bessern, und nicht nur die Guten. Hoffentlich wird das Sportfest weiterhin auch stattfinden, denn es hat jedem Freude gemacht für dieses Sportfest zu üben. Hermannsburg hatte 131 Punkte, Greytown 96 und Howick hatte 50.

Da unsere Schule klein ist, sind diese Resultate besonders hoch zu rechnen; und die Zusammenarbeit und der Wille etwas auf der Athletikbahn zu erreichen, haben uns den Erfolg ermöglicht.

Helga Hartmann + Dieter Lilje Std.10

HOCKEY

Softteillbälle wurden zur Seite gelegt und Hockeystöcke wurden herbeigeholt. Das Training, natürlich bei Herrn Roland Schulze, fing schon gleich ordentlich an. Frä. Pieper zeigte uns wie ein Zusammenspiel zu spielen. Obwohl nicht jeder Wettkampf siegreich war, haben wir das Spielen sehr genossen.

Leider fehlten so dann und wann Spieler in der ersten Mannschaft, aber doch herrschte sehr viel Geist beim Spiel.

Obwohl die zweite Mannschaft 3 Wettkämpfe verlor und 2 gleich spielte, verloren sie nicht den Mut und



besserten sich dem Ende der Hockeyzeit.

Die 3. Mannschaft spielte nur einen Wettkampf gegen Greytown welchen sie verloren. Da sie nicht viel Übung hatten, zeigte sich wenig Interesse beim Spielen.

Unsere unter 15 Mannschaft erbrachte grossen Erfolg, in dem sie keinen Wettkampf verloren. Es ist aber schade, dass sie ihre Siegesfreude nicht bescheiden zum Ausdruck brachten.

In diesem Jahr spielte unsere erste Mannschaft auch gegen Stanger. Wir hoffen, dass die Verbindung zwischen Stanger und uns noch weiterhin bleibt.

Die Resultate von der ersten Mannschaft waren wie folgt:

- 24. April gegen Greytown 0-1 verloren
- 27. April gegen Collegiate 1-0 gewonnen
- 4. Mai gegen Wartburg 1-3 verloren
- 8. Juni gegen Wartburg 1-2 verloren
- 7. August gegen Greytown 0-3 verloren
- 10. August gegen Altschüler 2-2
- August gegen Stanger 4-0 gewonnen

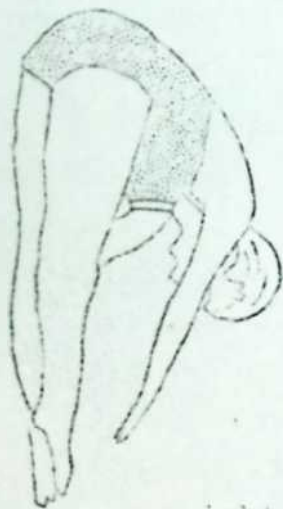
Ich wünsche Pol. Paepers und ihren Mannschaften viel Erfolg und Genuss an Spielen im kommenden Jahr.

Sonja Röttcher

Std. 10

Schwärmen

In diesem Jahr hat sich erwiesen, dass



Schwärmer hier in Hermannsburg immer noch in weiterentwickeln ist, und dass das Interesse daran noch steigt. Bei unserem diesjährigen Gala wurden 13 Rekorde verbessert. Howe gewann mit 447 Punkte, zweiter war Albatross mit 417 und dritte Penguin mit 373. Victor und Victrix Lodorum waren Rodion Kraus und Naomi Fröhling.

Gegen Greytown verloren wir dies' Jahr längst nicht so viel wie in vorigen Jahren, obwohl Greytown sich verbessert hatte. Im Springen (Tauchen) waren wir den Greytownern aber überlegen. Vor allem Peter Rohwer scheint es zu verstehen, sich in der Luft zu verknoten. Herr Schulze (Snr.) möchten wir danken für die Mühe die er fürs Schwimmen geleistet hat. Auch Rolf Küsel

ERSTE HOCKEY-



MANNSCHAFT 1968



STEHEND: Ingrid Fricke, Helga Hartmann, Dorothy George, Edna Brüggemann, Senta Volker, Ingrid Küsel.

SITZEND: Rita Schmitt, Elizabeth Lüdemann, Frl. Paeper, Sonja Röttcher (MF) Ingrid Rabe.

DAVOR: Ingrid Rössler.



HEIM-MITARBEITER 1968



ERSTE REIHE: F. Trüe, Frau M. Lühning, R. Lilje.

ZWEITE REIHE: F. Paulsen, Fr. G. Zimmermann, Fr. I. Meyer, Fr. U. Küsel, Frau I. Jessnitz, Fr. E. Hagedorn, Fr. H. Hilgenstock, M. Ahrens.

DRITTE REIHE: Frau M. Hebels, Frau A. du Plessis, Frau H. Spreeman, Pastor H.G. Lühning (Vorsteher), H. von Fintel, Frau H. von Fintel, Fr. M. Ohlhoff.

und Manfred Ross und ihren Helfern möchten wir danken, dass sie uns das Schwimmbad immer so sauber gehalten haben.

SOFTBALL

Manfred Reichler Std 10.

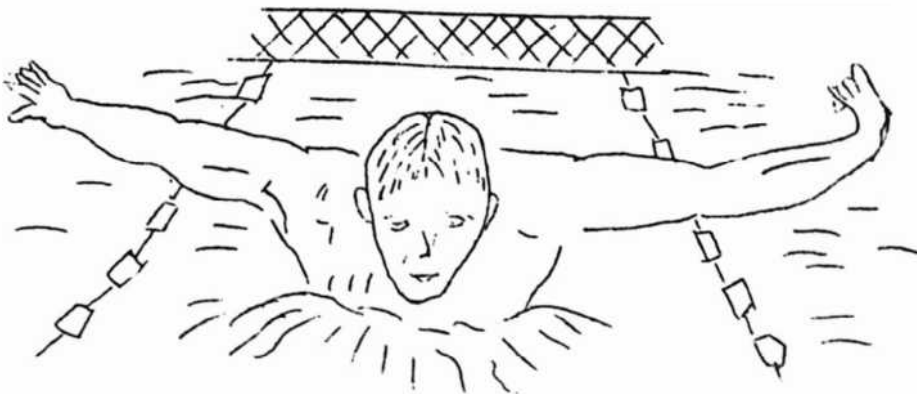
Es war immer ein Genuss zur Softballstunde zu gehen. Aber leider haben wir uns erst im letzten Quartal richtig eingespield.

Das Fangen, Schlagen und Werfen lernten wir schnell bei Herrn R. Schulze. Als wir aber am 30. März gegen Wartburg spielten, konnten wir in den ersten paar Innings einfach nicht zurechtkommen. Zum Schluss ging alles wie am Schnürchen, aber wir konnten die verlorenen Punkte nicht wieder einholen, und Wartburg gewann 13-12. Leider haben wir im letzten Quartal nicht noch einen Wettkampf gespielt.

Die 2. Mannschaft spielte gleich mit 18-18.

Wir danken Frl. Paeper und wünschen ihr und den Mädchen ein erfolgreiches Jahr.

Helga Hartmann. Std 10.



SOUTH AFRICA

SOUTH AFRICA is a country which most of us love.
One can find many things here, from computer to dove.
We even have the leading heart-surgeon on earth,
(though some countries do not accept this with mirth!)
There are mountains, there are beaches, there are deserts
and plains,
Everywhere is sunshine; but we often lack rains.

On a map of South Africa one sees provinces four -
Two in the interior, and two along the shore.
The Cape is the largest, followed by Transvaal;
Then the Orange Free State, and smallest is Natal.
In the west are the deserts (the Kalhari and Karro o)
But further to the west everything looks "new".

South Africa is a Republic seven years old
On the 31st May, as you've all been told.
The Honourable Mr Vorster, is the seventh Prime Minister,
The President is Fouché - the second in history's register.
These do all they can for the country's welfare,
But U Thant and Kaunda at us only swear!

In sport South Africa is represented very well -
In rugby we beat the Lions, as all have heard tell,
In cricket and tennis we equal the best,
In hockey the women can beat all the rest.
Miss Muir and Paul Nash are regarded as greats,
But at the Olympics we stand before closed gates.

The time has passed, I must come to an end,
But I must still tell how the holidays we spend.
We camp in the 'Berg or we visit the coast.

SOUTH AFRICA IS THE COUNTRY WHICH WE LOVE MOST!

Horst Branner

Vriendskap

As twee of meer mense hulle besonder goed verstaan, goed met mekaar klaarkom of daar 'n besondere verhouding tussen hulle is, kan 'n mens van vriendskap tussen hulle praat. Dit is van belang. Almal het in 'n sekere mate 'n "drang" na hierdie vriendskap.

Daar is baie verskillende soorte vriendskap. Soos alreeds aangedui, kan vriendskap tussen twee of meer mense bestaan maar nooit uit een persoon nie. Vriendskap kan tussen mense van dieselfde en ook die teenoorgestelde geslag bestaan. Dan is daar ook die vriendskap in 'n gemeenskap, soos byvoorbeeld dié tussen klasmaats of spanmaats. Ook is daar in sekere opsigte 'n "vriendskap" tussen 'n kind en sy ouers. Maar dié soort vriendskap is gewoonlik net tussen seun en vader en moeder en dogter. Eintlik is die verhouding tussen ouers en kinders liefde, maar nogtans kan hierdie liefde tot 'n liefdesvriendskap ontwikkel. Daar kan ook egte en onegte vriendskap tussen persone wees. In 'n egte vriendskap probeer dié, wat die vriendskap vorm om mekaar te help en hulle het geen spesefieke doel nie. Al doel wat hulle het, is om mekaar goed te verstaan en 'n vriendskap te vorm.

In 'n onegte of gemaakte vriendskap het die een of die ander wel 'n doel. Miskien kan dit wees dat die ander baie geld het, of dat die ander 'n persoon is wat 'n hoë pos beklee en hy self daardeur ook 'n bietjie roem wil verwerf. Dit sal dus altyd 'n doel vir een van hulle, of altwee, wees om 'n voordeel vir hulle self uit vriendskap te trek. Dit sal nie in 'n egte vriendskap gebeur nie. Die een moet die ander ag en ook bereid wees om iets op te offer vir die ander.

Vriendskap kan mense baie help en dit is noodsaaklik dat elke mens iemand het wat hy sy vriend kan noem. In 'n vriendskap kan die bevriendes hulle mekaar vertrou en dinge sê en vertel wat nie vir almal se ore bedoel is nie. Sonder hierdie soort

vriendskap

vriendskap kan n mens baie eensaam en teruggetrokke raak.

Dit gebeur soms dat iemand geen regte vriendskap met ander het nie. Omdat hy graag wil hê dat daar n vriendskap tussen hom en ander moet ontstaan, kan dit wees dat hy hard probeer en hy juis daardeur die pad na vriendskap verbou. Die gevolg is dat hy onnatuurlik word en hy probeer om dinge te sê en te doen van hy weet dat die ander dit graag so wil hê. Maar in werklikheid mag hy miskien glad nie met sy daad ooreenstem nie. Dit kan n nadelige uitwerking op sy hele lewe hê.

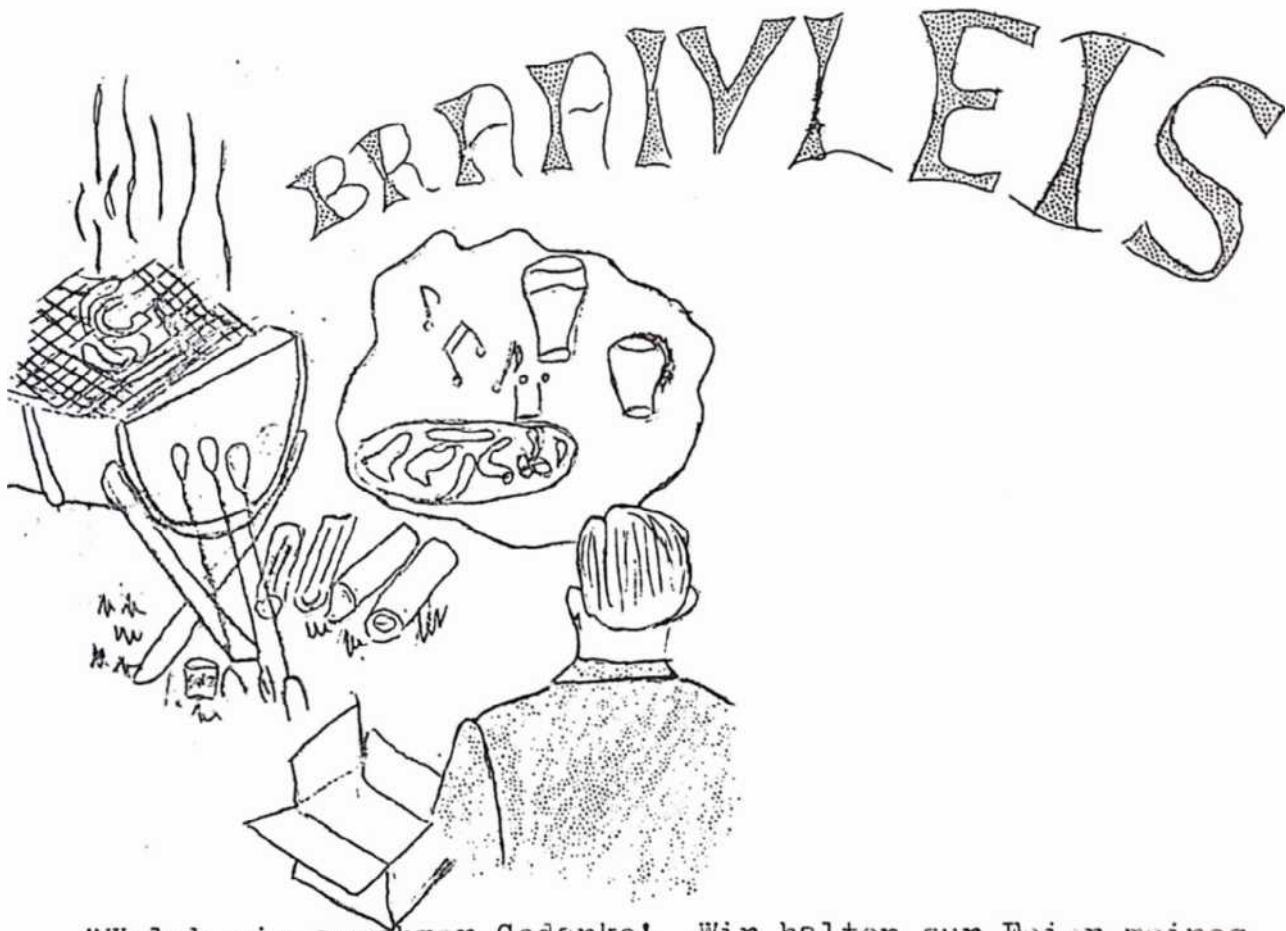
Dit kan ook gebeur dat iemand met n vriendskap terleurgestel word. As twee op skool baie goeie vriende was en n goeie vriendskap tussen hulle ontstaan het kan dit hulle baie help. As die een ophou om met die ander in verbinding te bly, kan die ander baie daardeur ly. Dit sal vir hom n groot teleurstelling wees as hy besef dat die ander niks meer met hom te doen wil hê nie,

As daar opregte vriendskap tussen persone ontstaan kan dit ook somtyds n goeie invloed op hulle medemens hê. Die vertroue wat hulle teenoor mekaar het sal n uitwerking hê op hulle alledaagse handel en wandel. Dit is ook n berustende gevoel om te weet dat daar iemand is met wie jy jou verstaan.

Hierdie vriendskap kan egter nooit geslaagd wees as daar nie ook somtyds n bietjie rusie tussen die bevriendes ontstaan nie. As daar n rusie oor enigiets ontstaan het, probeer hulle om hulle in n sekere tydperk te vermy; maar as hulle mekaar dan weer verstaan het, is die vriendskap weer des te groter. Dis dan nes die suiwer lug wat daar na n donderstorm is.

Vriendskap kan n mens ook leer om ander mense beter te kan verstaan. Die een respekteer die ander en word gedwing om opinies en eienskappe van sy eie "ek" ontslae te raak en die medemens te ag. Hy sal ook bereid wees om die ander te help, al sal dit vir hom self n nadelige uitwerking hê.

Dit is dus vir almal noodsaaklik om 'n opregte, natuurlike vriendskap tussen hom en sy medemens te laat ontstaan. Want as daar 'n vriendskap bestaan, sal dit die saamleef baie geriefliker en beter maak. Baie twis en stryd, lyding en eensaamheid sou dus uit die weg kan geruim word as daar meer vriendskapsverdinge sou wees,



"Welch ein angenehmer Gedanke! Wir halten zur Feier meines Geburtstages ein "Braaivleis", anstatt ins Kino zu gehen. So kam es, dass wir anfangs der Woche schon anfangen die Vorbereitungen zu treffen, die für diese besondere Gelegenheit nötig waren.

Was verstehen wir unter dem Wort "Braaivleis" ? Dieses Wort stammt ja eigentlich aus der afrikaanschen Sprache und wird heute in der Umgangssprache so häufig gebraucht, dass man es jetzt in allen Sprachen angenommen hat. Eigentlich sollte man in Deutsch "gebratenes Fleisch" oder "Fleisch braten" sagen, aber aus diesem einst gebräuchlichen "Braaifleisch" ist "Braaivleis" geworden.

Ich sandte die Einladungskarten ein paar Tage vor dem angegebenen Sonnabend ab. Insgesamt hatte ich dreissig Gäste eingeladen. Bei uns im Hause herrschte eine grosse Aufregung, die nicht zu stillen war. Mutter bestellte frühzeitig eine Menge Fleisch, und wir halfen fleissig beim Bowle machen. Eine herrliche Angelegenheit war es.

Die Tage gingen schnell vorüber, und endlich war der wichtige Tag angebrochen. Man beschenkte mich schon am frühen Morgen mit wunderschönen Geschenken, und im Laufe des Tages erhielt ich mehrere Telefonanrufe und Telegramme, die mir telefonisch geliefert wurden.

Gegen Sonnenuntergang war der ganze Hof in Unruhe. Die Gäste kamen in Gruppen, und bald sassen alle Besucher auf dem Rasen. Es war ein herrlicher Abend. Der Himmel war klar, und die Sterne und ein heller Mond waren sichtbar. Die Stimmung war ausgezeichnet, und während mein Vater das Fleisch briet, erklangen lustige Volkslieder aus der ausgelassenen Gruppe.

Ein wohlriechender Duft füllte die klare Luft, und bald sassen alle mit einem grossen Stück Fleisch in der Hand schmatzend herum. Biergläser wurden im Kreis umhergereicht, und die wohlschmeckende Bowle wurde getrunken. Wir schmausten herrlich!

Mehr und mehr Fleisch wurde verlangt, weil es so herrlich schmeckte. Die Kohlen glühten jetzt feuerrot, daher briet das Fleisch zu einer noch wohlschmeckenderen Speise.

Inmitten dieser Fröhlichkeit stand einer meiner Freunde auf und fing an, "Hoch soll sie leben" zu singen. Hiernach verlangten alle, dass ich eine kurze Rede halten solle, und so stammelte ich einige Sätze hervor. Ganz aufregend war es, aber doch so schön!

Bis in den späten Abend hinein wurden Gesellschaftsspiele veranstaltet und Lieder gesungen; Platten wurden gespielt, und ein paar Pärchen tanzten.

Als die Uhr Mitternacht schlug, fing die Gruppe an, kleiner zu werden. Langsam verabschiedeten sich die Gäste, bis nur noch unsere kleine Familie zurückblieb.

Ein erfolgreicher Abend war es gewesen, und nachdem wir zusammen das Gebet gesprochen hatten, krochen wir müde, aber in grosser Zufriedenheit in unsere Betten. Hoch soll sie leben, hoch soll", und schon war ich in einen tiefen Schlaf gesunken.

Andre Holts
Stad 9.

SPRING

Plop, plop! The first large raindrops fall unwillingly on to the thirsty earth, where they are absorbed greedily. Slowly the rate of falling drops increases, until there is a steady downpour, the sound of rushing water broken only by distant rolls of far off thunder or by deafening nearby claps. The skies are torn apart by brilliant flashes of lightning, and still the rain pours down.

That is the herald of spring, the season I love. Spring is like the awakening from a deep sleep. The dull greys and browns of winter are driven away and the world appears to be freshly washed.

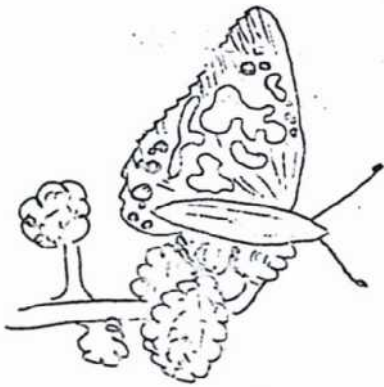
Tender green blades of grass appear to cover the distant hills with a velvet-like sheen of green. Minute leaves start budding on the bare brown branches of the willow trees, until a soft green veil covers them. Leaves appear overnight, until not a branch is left to be seen, only cool green leaves.

In the cool shade, careful search in the thick green carpet of grass, reveals myriads of fairy flowers. Minute blossoms of yellow, pink, red, white, orange and pale blue are seen by the observant eye.

As dusk falls, shy animals hurry along the mysterious paths along the tall reeds and bamboos. They sip the cool water nervously, pausing to sniff the air and to listen with flicking ears. Duikers trot bravely into the open and stop to examine the surroundings with twitching nose, flicking ears and large lustrous eyes. When they are certain that all is safe, a low bleat is heard and tiny lambs appear as if from nowhere. An old duiker stands sentinel while the lambs frisk about, happy and carefree, pausing in their play to nibble at the fresh green grass.

Near their burrows under sheltered over-hanging cliffs, jackals yap and worry each other. They are a picture of inquisit-





iveness with the sharply pointed noses, large dark eyes and big upright ears. They play like all young dogs, chasing their tails and each other, pulling ears, and growling through tightly clenched jaws.

In contrast to the young jackals' noisy game, the young hares make hardly a sound as they play. They chase each other around on the open plain, play follow-my-leader and hop over and on top of a very tolerant mother. Sometimes, as if at a command they all rise up on their haunches at once, with ears standing straight up, forepaws hanging neatly down and twitching noses and swiveling whiskers. Then, off they go again!

Spring is a very busy time for the birds. They sing until they are fit to burst, and when a female has been bewitched, the wearying task of nest building begins. A period of rest is reached when the dappled, speckled, green, white, brown or blue eggs are being incubated, but after the hatching, the poor harried parents have to work overtime to feed the insatiable young. Everywhere in the trees one hears continuous twittering and chattering while parents have earnest tug-of-wars with stubborn earthworms.

Apricots, peaches, plums, pears, apples and cherries are ripened by the delicate pale pink, white and red blossoms. Brilliantly coloured butterflies hover over the blossoms and busy buzzing bees zoom on their task of making honey. Gnats buzz in clouds and crickets chirp in an orchestra. Frogs and toads join the chorus and swell it with their deep bass croaks.

During all this lavish profusion which nature has poured over the earth, the sun laughs down from a clear dark blue sky, across which fleecy clouds sail merrily.



That is why I love spring. It is the essence of youth and has none of the worries of later life in it. One is happy just for the joy of seeing the awakening of the earth. One wants to dance and sing and join the animals as they go their busy rounds. One is freed of petty grievances and sees only the greatness of Nature.

Ingrid Fricke

UNSER SCHULFEST

Im Mai 1968 wurde in Hermannsburg zum erstenmal ein Schulfest gefeiert. Wochenlang vorher wurden schon Vorbereitungen getroffen. In der Schule wurde allerlei gesammelt für die Ausstellung, die Buden wurden gebaut, der Mini-Golf Platz wurde eingerichtet und noch vieles andere mehr. Am Tage vor dem Schulfest wurde schon viel Essen zubereitet, und die Buden wurden neben der Schule und auf dem kleinen Sportplatz aufgebaut.

Endlich war der besondere Tag gekommen. Gegen zehn Uhr wurde das Schulfest mit einer Rede von Herrn Pastor Lühning eröffnet. Die Erwachsenen gingen zunächst durch die Klassenräume und schauten sich die Anstellung an. Die Kinder stürmten natürlich erst zu den Buden, wo es etwas Essbares gab. Es gab eine Delikatessenbude, eine Milchbar und viele Buden in denen Spiele angeboten wurden, bei denen man etwas gewinnen konnte.

Nach dem Mittagessen spielten die Kleinen "Der Zirkus", und danach waren Wettkämpfe, bei denen die Kleinen etwas gewinnen konnten. Nach der Kaffeepause spielten die Mädchen einen Hockey-Wettkampf und die Jungen Rugby.

Abends gab es "Bratvleis" und Anschliessend veranstalteten die Kleinen einen Laternenumzug. Zum Schluss eines sehr netten Tages standen wir alle um ein Lagerfeuer und sangen Lieder.

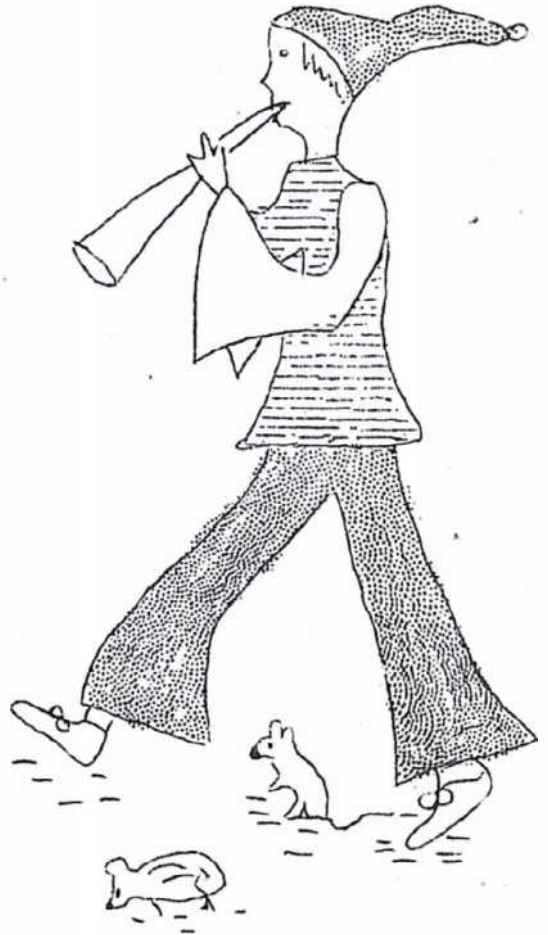
Edna Schmitt (Std. 8)

Herr Lötzer: "Wenn man auf dem Holzweg ist, dann wird man in einem Sarg zu Grabe getragen."

WIR SPIELEN THEATER

Es ist üblich in Hermannsburg, dass in jedem Jahr ein "Bunter Abend" veranstaltet wird. Auch in diesem Jahr fand ein solcher Abend statt.

Am Anfang des Jahres sprach Frl. Lüdemann mit uns über den "Bunten Abend", der am 1. November stattfinden sollte. Sie sagte uns, dass wir als Std. VI ein Stück vorspielen sollten. Auf einmal hörten wir alle gespannt zu denn wir wollten jetzt alle wissen wie das Schauspiel heißen sollte und ob jeder eine Rolle bekommt. Erst wollte Frl. Lüdemann uns nichts verkünden. Doch endlich erzählte sie uns, dass das Stück "Tom's Streich am Gartenzaun" heiße. Da wir alle diese Geschichte gelesen hatten, wussten wir gleich, wer Tom sein musste: Markus! Aber das war erst eine Rolle. Wer sollte die anderen bekommen? Frl. Lüdemann wollte sich dies erst noch einmal überlegen.



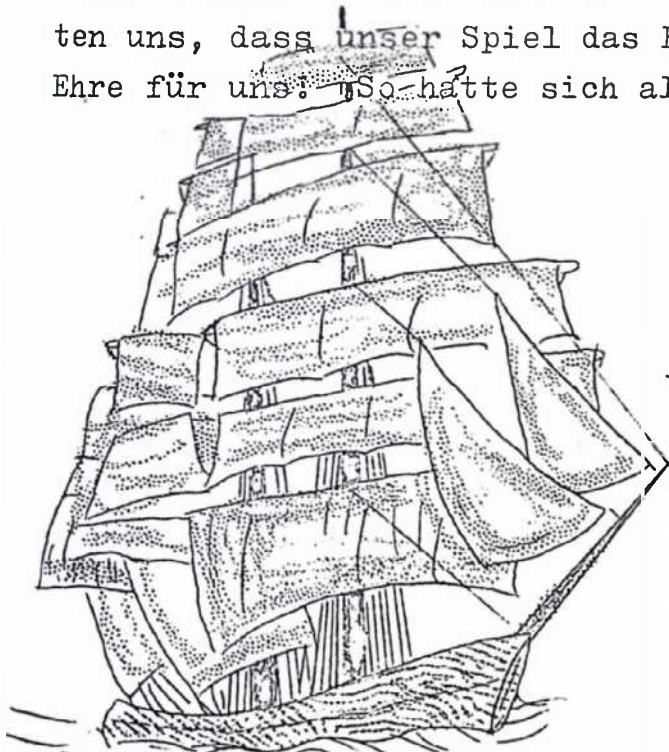
Kurz vor den Winterferien teilte sie uns mit, dass alle Jungen mitspielen sollten, ausserdem würden noch zwei Mädchen benötigt. Sie gab uns allen ein Rollenheft, und wir mussten lesen. Nach vielem Hin und Her standen alle Rollen fest.

Jetzt fing der Spass erst richtig an. Wir mussten lernen, unsere Rollen richtig zu sprechen. Jeden Nachmittag waren wir bei Frl. Lüdemann und übten. Beim ersten Male ging es noch sehr schlecht, denn wir konnten unsere Rollen nicht gut und mussten sehr oft über Markus lachen, der so viele Streiche machte. Dann und wann kochte das Blut von Frl. Lüdemann.

Endlich brach die letzte Woche an. Unsere Klassenlehrerin holte in ihrem PKW Holzplanken, die zu einem Zaun verarbeitet

wurden. Als wir diese Bretter sahen, überlegten wir, wie wir daraus einen Zaun bauen könnten. Bald war diese Arbeit geschafft, und der Zaun stand wunderschön und gross vor uns. Nun kam die Generalprobe. Es klappte alles sehr gut.

Am "Bunten Abend" klappte das Spiel noch besser. Die Zuschauer mussten oft über Tom und Jim lachen. Einige Eltern sagten uns, dass unser Spiel das Beste gewesen sei. Das war eine Ehre für uns! So hatte sich also alle Mühe gelohnt.



Nils Röttcher Std. 6

n SEEREIS IN n TEESKIP.
DIE "CUTTY SARK"

Die "Cutty Sark" lê rustig voor anker in die hawe van Shanghai. Dis stil op dek, net die voetstappe van die wag is hoorbaar. Deur die digte mis, wat op die water lê, is die lig van n lantern sigbaar.

Maar voor die môrestêr opkom is daar weer volle lewe op dek.

Die loopplank word uitgesit en nou word kaste na kaste tee in die skeepsruim verpak. Die matrose werk hard en vinnig. Sedert die Suezkanaal geopen is, weet hulle dat die belangrikheid van die seilskepe baie verminder het. Die "Cutty Sark" en "Thermopylae" is twee van die laaste Britse teeskepe wat nog tee van China na Europa vervoer. Dis ook die rede hoekom die matrose nou so fluks werk. Dit vat hulle twee dae voordat die skeepsruim stampvol is. Nou wag die kaptein van die skip net vir die regte wind en stroming.

Dis vroeg die oggend van 6 Januarie. Elke matroos is op sy pos. Die anker word gelig. Die wind vul die seile, en stadig seil die "Cutty Sark" uit die hawe uit. Die lang, smal seilboot sny die branders en: soos n pyl skiet die "Cutty Sark" oor die ope see.

Die wind waai gunstig en die matrose is vol lewe. Die kaptein sorg dat daar orde op sy skip heers, om so 'n muitery van die matrose te verhoed. Te goed weet hy tog hoe bygelowig die matrose is en hoe gou hulle onwillig kan raak.

'n Paar seemeeue vergesel die skip nog gedurig. Hierdie voëls word partykeer angstig deur die matrose dopgehou. Vir 'n matroos beteken seemeeue net ongeluk. En toe gebeur die vreeslike ding. 'n Seemeeu laat val hom op die hoofmas van die skip. Nou is die herrie los onder die matrose. Hulle skree angstig deurmekaar, dreig die kaptein en sê hy moet die skip omdraai. Maar hy is baie streng en dadelik word 'n paar van hulle in 'n klein kajuitjie gestap.

Dis nag, pikdonker nag. Dik, swart wolke bedek die hemel. Dis doodstil. Die wind het gaan lê en nou hang die seile slap. Net 'n paar matrose staan op dek en bekyk angstig die sterlose hemel. Maar skielik skeur 'n bulderende donderslag die onheimlike stilte. En toe bars die storm los. Reeds is almal op dek. Die kaptein skree sy be vele, maar die gebruis van die branders en die wind versmoor sy woorde. Maar tog weet elke matroos wat om te doen. Elkeen is kliphard besig om die hoofseil af te kry. Elkeen veg om sy eie lewe. Die "Cutty Sark" word soos 'n vuurhoutjiedosie op en af gegooi. Weerloos word hy voor die sterk wind gedryf. Brander op brander slaan teen die skip. Die planke en balkke kraak en steun. Die wind huil deur seile en toue. 'n Paar seile hang los aan maste en fladder en klap in die wind. Die heele nag deur hou die storm aan. Maar toe die son opkom, bedaar die sterk wind, en die "Cutty Sark" hervat sy gewone koers.

Die "Cutty Sark" seil nou al vier maande lank op die wilde oseaan. Nou, na die storm, is die see weer kalm in die sterk noordooste wind laat die skip veilig oor die branders gly. Daar is nie juis baie werk vir die matrose nie. Net 'n paar seile wat die storm verskeur het, moet reggemaak word. Maar tog is die matrose nie tevrede nie. Die kos word nou elke dag onsmakliker. Die water kry al 'n groen kleur en anders is daar net soutvleis en uitgedroogte beskuit om te eet. Dis dan ook nie te verwonder nie dat die matrose onder sulke omstandighede nie

lus het om te werk nie.

Dis die dag van 22 Julie. 'n Paar matrose staan op 'n bon=del en praat opgewonde deurmekaar. Maar skielik word hul aan=dag getrek deur seemeene wat op en af oor die see duik, om die skip draai en weer in 'n ander rigting verdwyn. 'n Ou en ervare matroos kyk instinkmatig op die see. Hy kry ook wat hy soek. Bondeltjies sée gras dryg op die water. Dit beteken net een ding. Hulle doel is amper bereik.

Vir die hoeveelste keer staan 'n matroos weer in die kraaines. Skielik gee hy 'n kreet van blydschap. In die verte is die silhoeët van Engeland net sigbaar. Toe die matrose die nuus hoor, storm hulle op dek. Hulle juig en praat opgewonde deurmekaar. Einde=lik weer land!

Stadig nader die 'Cutty Sark' die mond van die Teems rivier. Majestueus seil hy Londonhawe binne. Op die kaai staan honderde mense en juig hierdie snelle Britse teeskip en sy bemanning toe, wat daarin geslaag het om die eerste lading van die jongste tee-oes na Engeland toe te bring.

Gerhard Backeberg

Std 7.

Die Std. 9 Klasse musste Landkarten von Indien zeichnen. Als Herr Hartmann sie alle eingesammelt, zenziert und ausgeteilt hatte, war da eine Karte zu viel, obwohl jeder Schüler seine Karte bekommen hatte. Nach einiger Zeit merkte Herr Hartmann, dass es seine eigene Landkarte war. Er hat sich vier aus zehn dafür gegeben.

Was haben wir für Namen.....

Rainer Hoffmann - Toffee; Rolf Schroeder - Peanut; Edgar Voigts - Tweedie; Ruth Küsel - Lutti; Reinhard Edelkraut - Koos; Manfred Teichler - Kasper; Klaus Pieper - Ouksch; Peter Pohwer - Germane; Rolf Küsel - Seif; Ingrid Fricke - Frik; Hugo Drögemüller - Droogmaker; Louis Schröder - Ore; Friedemann Bodenstein - Munki.

de disciplina naturae

aus den naturwissenschaften

ANZIEHUNGSKRAFT

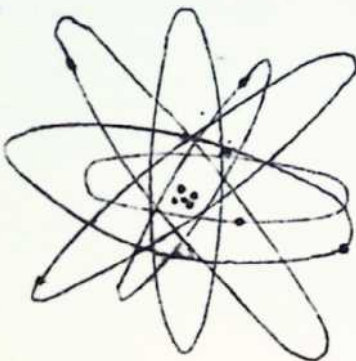


isaac newton
(1642 - 1727)

Jeder hat sicher schon gehört, dass als der junge Isaac Newton unter einem Apfelbaum sass, ihm einen Apfel auf den Kopf fiel. Dieses Erlebnis veranlasste ihn dazu, über fallende Körper nachzudenken und führte ihn dazu im Alter von 23 Jahren das Gravitationsgesetz zu entdecken. Nach diesem Gesetz besteht da eine Anziehungskraft zwischen irgendwelchen zwei Körpern. Diese Anziehungskraft hängt ab von der Masse (Gewicht) der beiden Körper und der Entfernung zwischen den beiden Körpern. Je schwerer die beiden Körper sind, desto grösser ist die Anziehungskraft, und je grösser die Entfernung zwischen den beiden Körpern, desto kleiner ist die Anziehungs= kraft. Dazu gab Newton diese Formel:

$$F = \frac{Gx m_1 x m_2}{s^2}$$

Mit dieser Formel wurde in der Std.9th Physikklasse ausge= rechnet, dass die Anziehungskraft zwischen einem Jungen, der 150lb. wiegt, und einem Mädchen, dass 120 lb. wiegt, und die 1 Yard voneinander stehen, gleich $\frac{1}{1,665,667}$ lb. ist - abgesehen von anderen Anziehungskräften:



THE ATOM

Everything is made of tiny atoms - a chair, water, air. Your body is a collection of billions of atoms.

There are 103 known elements. Atoms com= bine to form molecules. A compound is a ...

substance made of 2 or more elements. An atom is made up by a nucleus and electrons. The nucleus is the central core. The rest of the atom is mostly empty space dotted with tiny, almost weightless, negative electrical charges called electrons. The basic particles of the nucleus are protons and neutrons. Electrons whirl around the nucleus at fantastic speeds.

What is the mass of one electron? - It is 9×10^{-28} grams i.e. .00000000000000000000000000009 Atomic mass is the mass of an atom on a scale where Carbon 12 has a mass of 12 atomic mass units.

How big is an atom? An atom of hydrogen (the smallest atom) has a diameter of $.3 \text{ \AA}$ i.e. .0000000003 meter or about .00000000001 foot. Electrons move around the nucleus in shells; which can hold only a specific number of electrons. The inner shells are completely filled before more outer shells are started.

Development of atomic theory: John Dalton proposed the theory of the existence of atoms, elements and compounds. Joseph John Thomson discovered the electrons. In 1913 Niels Bohr suggested that electrons are arranged around the nucleus in shells. Ernest Rutherford discovered protons in 1900. James Chadwick discovered neutrons (1932).

Modern Theories: Research following World War II turned up a bewildering array of new atomic particles: mesons, neutrinos, hyperons and various antiparticles. Thousands of scientists today explore the mysteries of the atom.



S.A.F.U.E.S.

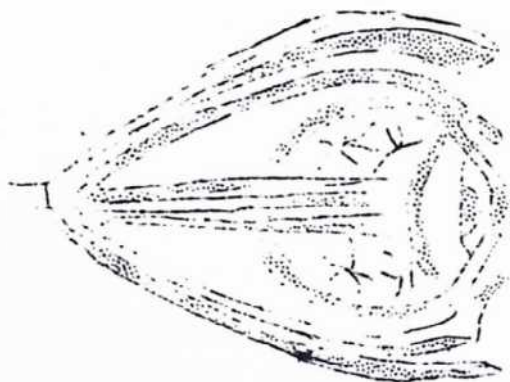
In diesem Jahr organisierte "South African Federation of University Engineering Students" zum ersten Male ihren Kursus für Aspirant - Ingenieure in Durban. Da ist nämlich ein Zukurz an Ingenieure in Süd-Afrika und dieser Kursus soll interessierte Schüler einen Einblick in diesen Beruf geben. Die Kosten des Kursus werden durch "S.A.F.U.E.S." getragen.

Während des Kurses hatten wir Unterkunft bei der Universität,

wo wir auch Vorlesungen über die verschiedenen Richtungen, in der ein Ingenieur arbeiten kann, zuhörten. Von dort aus besuchten wir Firmen wie AE & CI, Mobil, Barends, Escom und andere, die uns dieses praktisch zeigten.

Ich möchte allen Schülern, die schon einmal an diesen Beruf gedacht haben, ermutigen sich weiter mit diesem Gedanken zu beschäftigen und ihn später entwickeln lassen.

Jeden Schüler, der einmal die Gelegenheit bekommt, diesen Kursus beizuwohnen, möchte ich raten, es zu tun, denn es war mir eine sehr grosse Hilfe und wird es bestimmt auch für andere sein.



EYES

The world of an animal is flat and like a black and white photograph. Animals distinguish between light and dark but we see colours. The only other animals which see colours are the primates and birds. This is one

reason why birds have such bright plumage.

The lens is the most important part of the eye. The light of some object is reflected through the lens and a picture is formed in our brain. Our lenses are adapted for sight in air, fishes' lenses are adapted to water and the lenses of certain birds which dive into the water can be changed for adaptation to air or water.

We humans have one eyelid which protects the eye from dust, smoke or intense light. Fishes have no eyelids at all while some animals have three. The third lid of a cat can be seen moving across the eye from the nose outwards.

Few animals can see with both eyes at the same time. Either the snout is too long or the eyes are situated too far on the side of the head. We often see a bird first holding its head to one side then to the other. A chameleon can move its eyes independently of one another.

The eye is made up of cones and rod cells. The cone cells are used to see with by day and rod cells by night. Nocturnal animals have many more rod than cone cells. That is why owls fly about at night. They can see better than during the day.

Our eyes are the most advanced, followed by the primates, birds, other mammals and lastly reptiles and fish. As a rule birds are far-sighted so that they can see their prey from far away.

The study of eyes is very extensive and is essential for us to understand how the minds of humans and animals function.

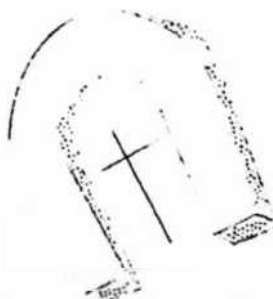
PHYSICAL SILENCE

Teacher: "What is the difference between a model and a hypothesis?"

Physical science scholar: "A Model is something you can picture in your head, but that is senseable. A hypothesis is a dreamy kind of thought that is incredible."

xxxxxxx

One can kill a magnet by dropping it on the ground.



Über die Schüler die Mathematik nehmen, aber dann wechseln und Geschichte nehmen: Erst sind se mathematisch, dann werden se hysterisch und dann werden se historisch.

xxxxxxxxxxxxx

Mr. Hartmann: "You can drop the Pietermaritzburg City Hall into one of the sinkholes at Carltonville and use a telescope to find it."

xxxxxxxxxxxxx

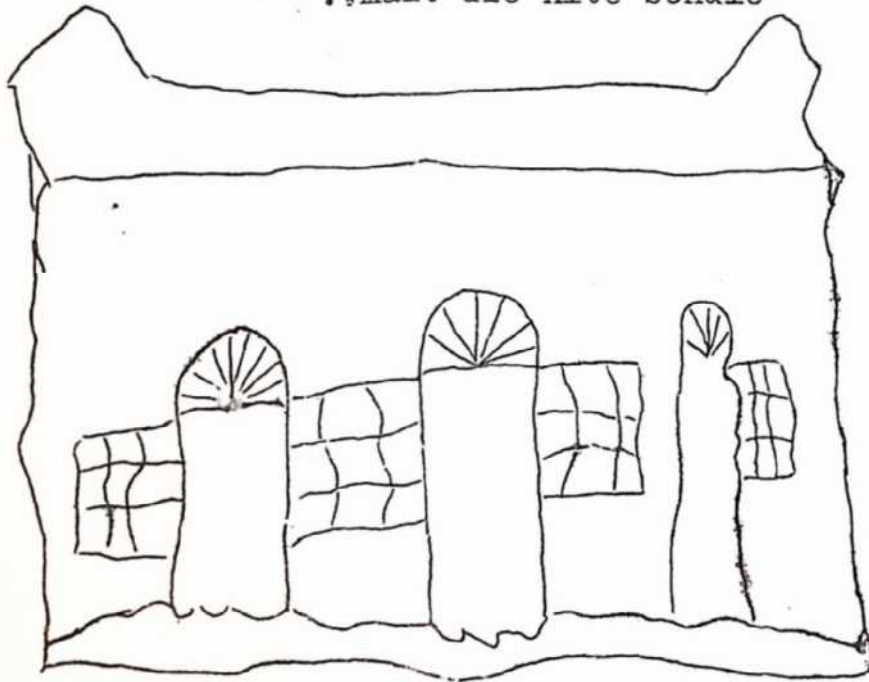
All rain in South Africa is relief rain, because it relieves the farmers from drought.

xxxxxxxxxxxxx

Hy staan met 'n mond vol sterke bier-
Hy is dronk.

die junge schule am h/impitwa

..malt die Alte Schule



Andrea Hildebrandt

Rosige Aussichten für unseren Schulbus

Aus einem Tagebuch,
Std. I ...

Mein Varter will
fileicht hier in
Hermannsburg eine
Garasch füber den
Bos baun.



Bus ?

Boss ?

I WAS NAUGHTY

It was near Christmas. My mother was shopping and my father was at the office.

My brothers and I were alone at home. I went to the dining-room and took the key to my mother's room. It was locked and the Christmas presents were in that room.

I took the key and opened the door. When I wanted to lock again, the key would not turn.

So the door flew open when mummy wanted to go in again.

After supper I got my hiding.

Ingrid Urmoneit Std. II

Ich bin von der
Mauer runter gefal-
len, da hat mir Tante
(Frau du Plessis)
Ulli zu Teeblu zie ge-
bracht. da hat
Teeblu zu mir
Midzezin gegeben

MEIN FAHRRAD.

Zu meinem Geburts-
tag habe ich ein
funkelnagelneuës
Fahrrad bekommen.
Mein Fahrrad heiëst
Wendy. Es ist
schwarz und hat
einen Gepäcktrü-
ger. Ich muss oft
die Post zu unseren
Nachbarn bringen.

Als ich einmal zurückkam, da bin ich den Berg runter gerollt.
Da musste ich das verbogene Rad
ganz zum Feld schieben.
Mein Knie war auch ganz kaputt.
Von da an bin ich nicht mehr zu
unseren Nachbarn gefahren.

Anita Meyer Std. I



A GHOST STORY

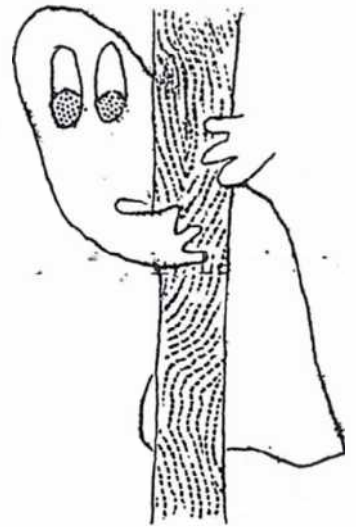
One Saturday night my friend Ruth, my two youngest
sisters Gisela and Ingrid and I stayed at home while
our parents went to the bioscope.

We decided to go for a walk
in the forest behind our
house. We knew it was spooky
but we wanted to be brave that
night.

When we arrived there, we
heard owls hooting; branches
crackling in the wind and
boughs bending low, all...

Gestern war der ester
Advent. Ich bin beamer
beim singen eingeschlä-
fen.

very frightening. We went to our little hut in the middle of the dense forest. It was dark but the noises made it exciting. After a while we heard -Woo-oo-oo-woo. We were brave and went outside but saw nothing. After a while we heard it again. This time we went to explore. We came to a tree where there was a big hole in the ground. We were sure it came from there. Bravely waiting, we heard it again but this time a white figure sprang out of the hole. We ran to our hut, where another white figure stood. At that moment we did not know what to do. Stumbling, we ran for our lives, not knowing what to do or where to go because the ghosts were following us.



Then something came to our rescue. My two youngest sisters, Gisela and Ingrid came looking for us. When the two white figures saw them, they threw off the sheets and there stood Walda, Ruth's sister and her friend.

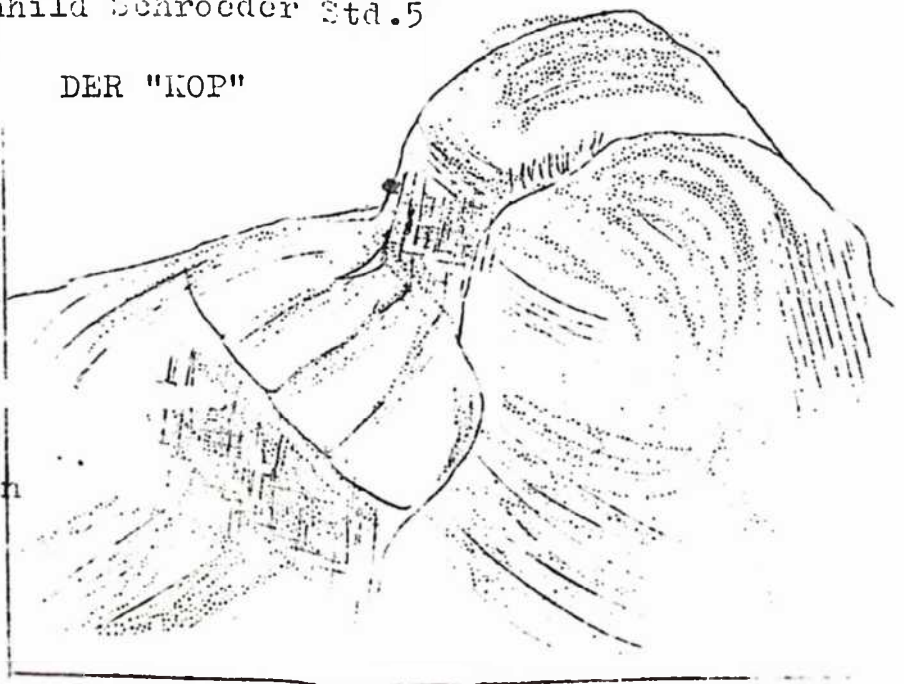
After all this excitement we went home exhausted and went straight to bed. Soon our parents came home and my sisters told them the story. Reinhild Schroeder Std.5

DER "KOP"

UNSER

KLASSENAUSFLUG

An einem Freitag sagte Herr Bornschein zu unserer Klasse: "Wir wollen einen Klassenausflug unternehmen, weil Kim schon bald von uns Abschied nehmen muss. Wer macht Vorschläge? Naomi meldete sich;



"Herr Bornschein, ich möchte unsere Klasse für den nächsten Samstag einladen. Mit meiner Mutter habe ich schon gesprochen; es ist alles geregelt.

Der Tag war gekommen. Vor dem Jugendheim versammelten wir uns, und kurz nach neun kam Onkel Dennis mit seinem Lieferwagen. Auf dem Hinweg zu Frühlings sangen wir bekannte Lieder. Als wir bei Frühlings angekommen waren, grüßten wir, und dann machten wir uns auf den Weg zum "Kop". Es war eine lustige Stimmung die uns auf den zwei Meilen begleitete. Endlich waren wir angelangt. Wir gingen bis zum Abhang. Mit dem Felasteicher beobachteten wir uns das Tugela-Tal. In der Luft flogen Habichte, die nach Beute Ausschau hielten. Aus dem Tal ertönten Laute von kleinen Eingeborenen.

Herr Bornschein stimmte Lieder an, und wir sangen tüchtig mit. Danach spielten wir einige Gesellschaftsspiele, aßen Bonbons und traten dann den Heimweg an. Ausgepustet und schwitzend kamen wir bei Frühlings an. Zum Glück gab es aber auch bald eine Erfrischung. Bis zum Mittagessen spielten wir Verstecken. Wie hungrige Wölfe griffen wir beim Mittagessen zu.

Nach dem Essen ruhten wir ein wenig aus. Dann kamen sehr lustige Spiele an die Reihe. Ein Spiel verlief folgendermaßen: zwei Schüler bekamen die Augen verbunden und ein Handtuch in die Hand; und nur mußten sie sich schlagen.

Der Nachmittag verlief zu rasch. Um fünf Uhr traten wir wieder den Heimweg an.

Uns allen gefiel der Ausflug sehr gut.

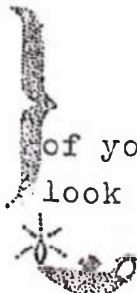
Peter Schulze Std.4

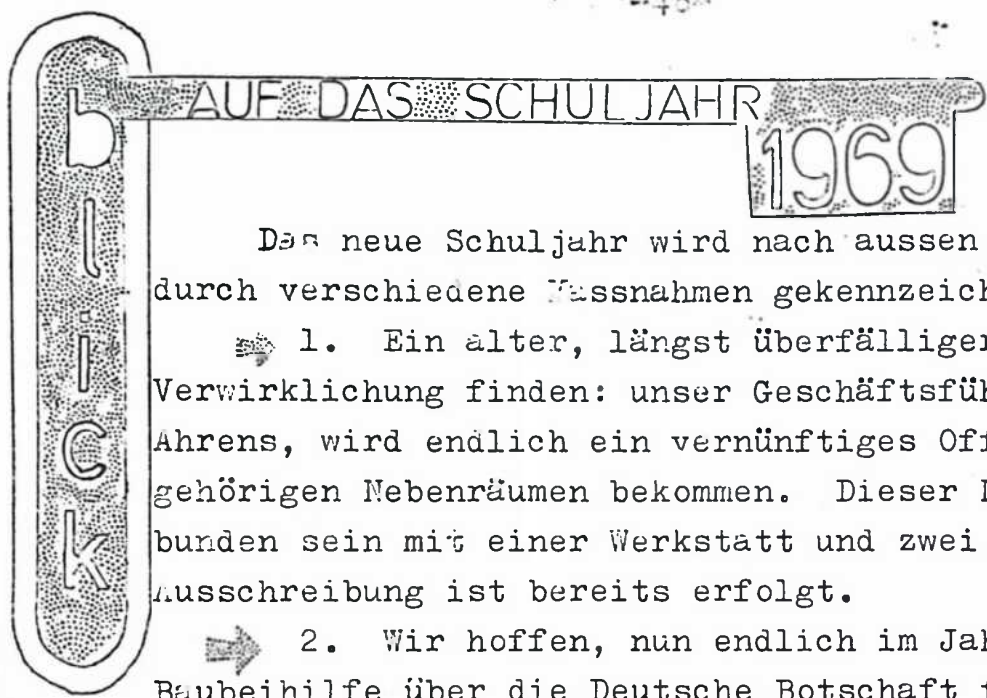
xx

Make a sentence with aghast:

Aghast is if you walk slowly and a lion stands in front of you then you just stand with an open mouth and big eyes and look at it.

What is the opposite of bullock? . . . cowlock.





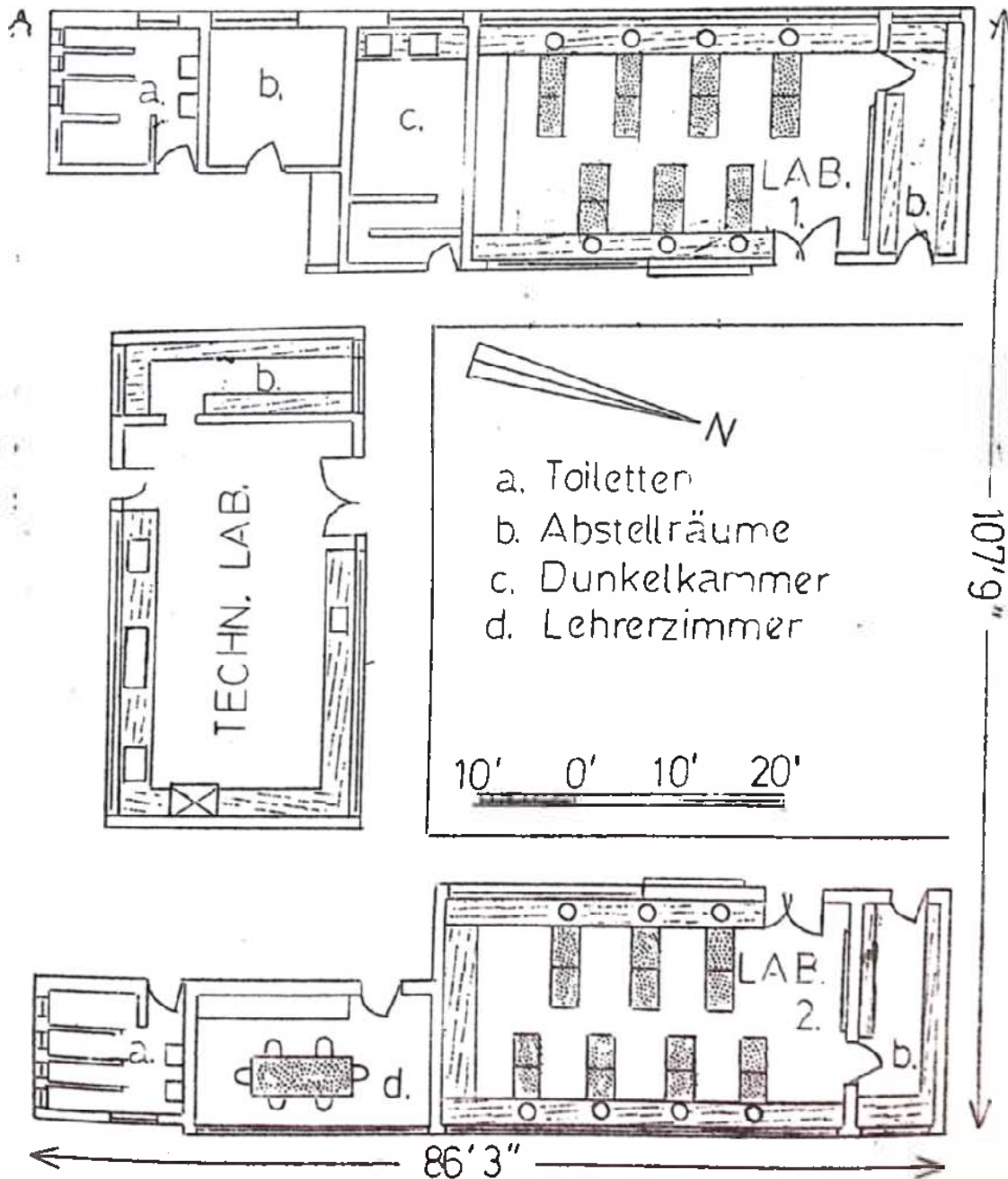
Das neue Schuljahr wird nach aussen wie nach innen durch verschiedene Massnahmen gekennzeichnet sein.

➡ 1. Ein alter, längst überfälliger Plan wird seine Verwirklichung finden: unser Geschäftsführer, Herr M. Ahrens, wird endlich ein vernünftiges Office mit dazugehörigen Nebenräumen bekommen. Dieser Neubau wird verbunden sein mit einer Werkstatt und zwei Garagen. Die Ausschreibung ist bereits erfolgt.

➡ 2. Wir hoffen, nun endlich im Jahre 1969 die erste Baubehilfe über die Deutsche Botschaft für den schon lange geplanten Neubau Schule /Heim für die unteren Klassen zu bekommen. Jedenfalls stehen wir auf der Dringlichkeitsliste oben an. Mit der Durchführung dieses Bauvorhabens wird unsere Klassenraumnot beseitigt sein und das Heim "Alte Schule" kann dann endlich aufgelöst werden und unsere Kleinen können in ein neues Heim umziehen.

➡ 3. In der 5. Ausgabe unserer Schulzeitung war schon von der dringend gewordenen Planung neuer Laboratorien für Physik/Chemie und Biologie gesprochen worden. Diese Planungen sind nun abgeschlossen. Ein Antrag auf Baubehilfe ist zum Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschlands unterwegs. Die Gesamtbaukosten werden sich auf wenigstens R75,000 belaufen. An dieser Stelle sei allen gedankt, die uns geholfen haben, unseren Laboratorienfond in relativ kurzer Zeit auf den Stand von R8,000 zu bringen. Im neuen Schuljahr wird es von unserer Opferfreudigkeit abhängen, ob wir in absehbarer Zeit dieses für unsere Schularbeit dringende Bauvorhaben werden durchführen können. Wir müssen an Eigenmitteln wenigstens R20,000 aufbringen. Es sei noch einmal daran erinnert, dass für jeden Rand, den wir selbst aufbringen, von anderer Stelle R3.00 dazu kommen. Eine bessere Kapitalsanlage,

PLAN FÜR DIE NEUEN LABORATORIEN



die sich so verzinst, lässt sich kaum denken. Je höher unsere Eigenmittel sind, um so eher werden wir diesen Neubau durchführen können. Da dieses Bauvorhaben ja ausschliesslich der Ausbildung unserer Schüler und Schülerinnen, also Ihren Kindern zugute kommen wird, rufen wir alle zu einer Spende für unsere Schulanstalt zugunsten des Laboratorienfonds auf. Wir wären Ihnen von Herzen dankbar, wenn Sie sich des anliegenden Spendenscheines bedienen würden. Das wäre für uns ein rechtes Weihnachtsgeschenk.

 4. Unsere Schulanstalt wird ein ihr angemessenes Eingangstor bekommen. Auch das ist bereits eine alte Planung. Dieses Eingangstor wird die Voraussetzung schaffen für eine dann in Angriff zu nehmende bessere Gestaltung des Innengeländes. Auch hier ist die Ausschreibung inzwischen erfolgt.

 5. Für unseren Schulbus wird eine Garage erstellt werden, die mit zwei weiteren Garagen für die Fahrzeuge unserer Mitarbeiter und einem Werkraum sein wird.

 6. Die Einführung der Commercial-Fächer im vergangenen Schuljahr war bis auf das Fach Buchführung ein voller Erfolg. Da wir diese Fächer ja erst in diesem Jahr angeboten haben und die Möglichkeit dieser Fächerwahl bei uns noch weiter bekannt werden muss, lässt sich ein abschliessendes Urteil noch nicht abgeben. Wir sind aber der Überzeugung, dass sich die Einführung dieser Fächer in der Zukunft bewähren wird.

 7. Für den Lateinunterricht, den wir ab Std. VI als Wahlfach (nicht Prüfungsfach) eingeführt haben, hatten sich am Beginn dieses Schuljahres 32 Schüler und Schülerinnen gemeldet. 22 Schüler und Schülerinnen haben bis zum Schluss dieses Schuljahres durchgehalten. Dieser zusätzliche Unterricht war sicherlich, insbesondere für die Schüler und Schülerinnen der Std. X eine Mehrbelastung: aber alle, die durchgehalten haben, haben es gespürt, dass das Erlernen der lateinischen Sprache nicht nur der All-

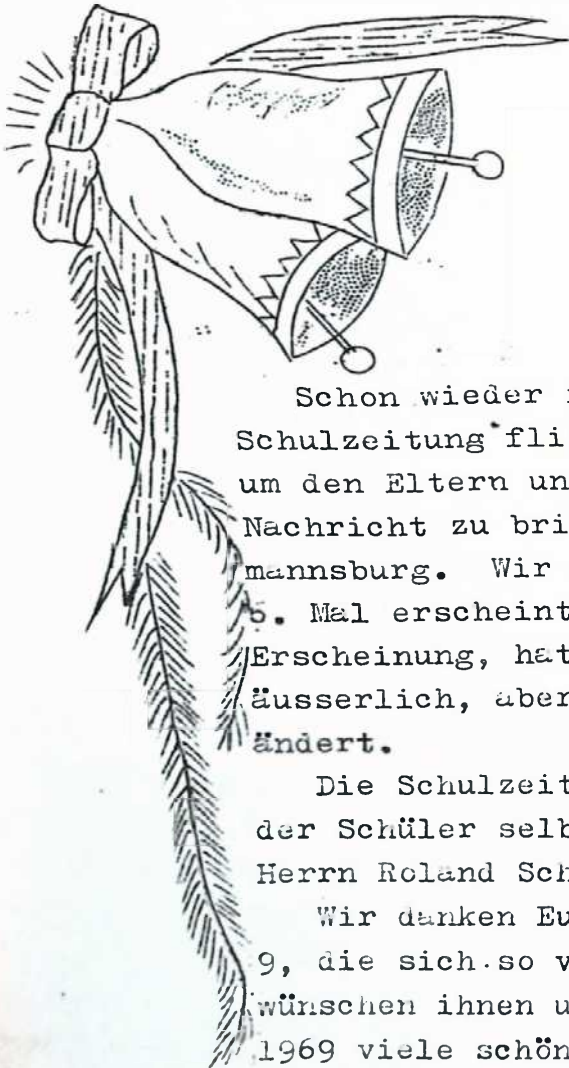
gemeinbildung zugute kommt, sondern auch für die bessere Durchdringung der anderen Sprachen eine gute Frucht abwirft. Im kommenden Jahr werden wir aus Zeitgründen des Unterrichtenden nicht mit einem neuen Lateinkursus für Anfänger beginnen können, sondern erst wieder im übernächsten Jahr.

➡ 8. In diesem Schuljahr konnten wir auch einen Inder als Laborgehilfen anstellen. Das bedeutet für den Unterricht in den Fächern Physik/Chemie und Biologie einen guten Schritt vorwärts.

➡ 9. Mit dem Werken als Hobbyfach konnten wir bisher leider noch nicht beginnen. Das lag vor allem daran, dass die schon frühzeitig bestellte Ausrüstung für Ton- und Emaillierarbeiten zu spät eintraf. Aber inzwischen ist sie eingetroffen und installiert. Im kommenden Jahr aber wird Herr E. Dedekind bei uns den Werkunterricht als Prüfungsfach aufbauen. Wir freuen uns, dass das nun endlich möglich ist. Denn durch das grössere Angebot von Fächern möchten wir allen Begabungsrichtungen besser gerecht werden. Allerdings bedarf die Einführung des Werkunterrichtes noch reiflicher Überlegungen, damit durch den Werkunterricht nicht andere Fächer, die der Allgemeinbildung dienen und auf die wir nicht verzichten können benachteiligt werden.

➡ 10. Nach vielen Gesprächen und Überlegungen innerhalb des Kollegiums und der Mitarbeiterschaft wird vermutlich schon vom neuen Schuljahr ab der Stundenablauf zum Wohle unserer ganzen Schularbeit eine sicherlich von allen begrüßte Änderung erfahren. Eine Fächerkonzentration wird dazu beigetragen, den notwendigen Geschichtsunterricht weiter auszubauen. Und schliesslich werden wir im neuen Schuljahr einen Weg beschreiten, der dazu führen soll, unsere Schülerschaft in stärkerem Masse als bisher an der Verantwortung des Lebens in der Schulanstalt zu beteiligen.

Lehrer, I
Vorsteher



Schon wieder ist ein Jahr vergangen und unsere Schulzeitung fliegt wieder in alle Richtungen aus, um den Eltern und Freunden der Hermannsburger Schule Nachricht zu bringen, über das Schulleben in Hermannsburg. Wir freuen uns das sie nun schon das 6. Mal erscheint, und im Vergleich zu ihrer ersten Erscheinung, hat sich die Schulzeitung besonders äußerlich, aber auch innerlich zum Vorteil verändert.

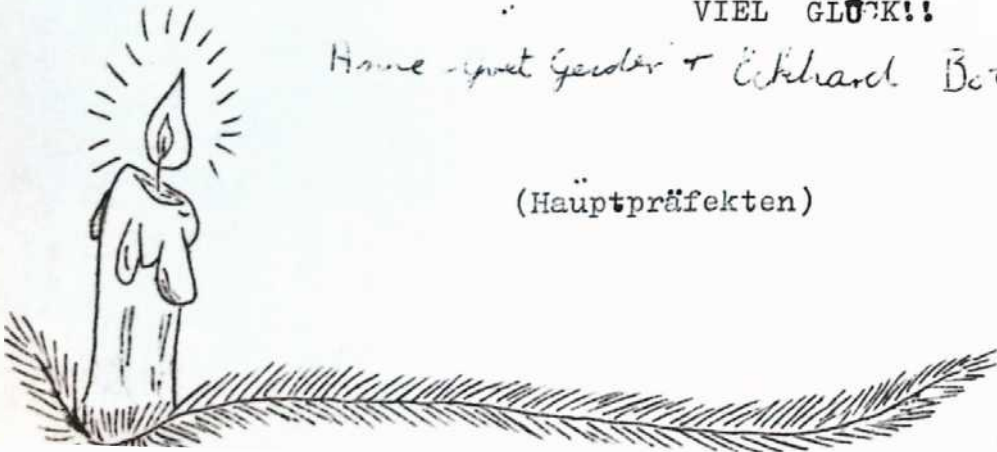
Die Schulzeitung ist nun bereits in den Händen der Schüler selbst, unter der Oberraufsicht von Herrn Roland Schulze.

Wir danken Euch allen, ganz besonders den Std. 9, die sich so viel Mühe, damit gegeben haben, und wünschen ihnen und allen anderen Klassen im Jahr 1969 viele schöne und fröhliche Stunden, und auch eine nette, gute Zusammenarbeit mit all den neuen Lehrern, die im nächsten Jahre hier neu sein werden.

VIEL GLÜCK!!

Hanne Ingrid Gerdler + Eckhard Berlinstein

(Hauptpräfekten)



SPENDE ZU GUNSTEN DES LABORATORIENFONDS

n den
Vorsteher der Hermannsburger Schulanstalt
O. HERMANNSBURG, Natal

In der Anlage übersende ich eine Spende von R.....
zu Gunsten des Labotatorienfonds.

Anschrift:

.....
.....

.....
(Unterschrift)

SPENDE ZU GUNSTEN DES LABORATORIENFONDS

n den
Vorsteher der Hermannsburger Schulanstalt
O. HERMANNSBURG, Natal